Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Gemeinde MAGAZIN

2021|01

Dezember 2020 – Februar 2021

Thema »KrisenFest«

**O Heiland,
reiß die Himmel auf!**

– So nennt die Künstlerin Beate Heinen ihr Weihnachtsbild, das dieses Mal auf der Titelseite unseres Gemeindemagazins zu sehen ist.

O Heiland, reiß die Himmel auf! So beginnt eines – wie ich finde – der schönsten Adventslieder in unserem Evangelischen Gesangbuch, das von Friedrich von Spee geschrieben wurde.

O Heiland, reiß die Himmel auf! Etwas mehr vom Himmel auf der Erde zu spüren, der Wunsch war auch mir nah in der letzten Zeit. Was haben wir in den vergangenen Monaten nicht alles erlebt, das unsere Pläne, unsere Gewohnheiten einfach »über den Haufen geworfen« hat!? Wir gehen auf Weihnachten zu ... wie werden wir die Adventszeit in diesem Jahr gestalten, wie werden wir Weihnachten in diesem Jahr feiern können? Ein KrisenFest? Wie wird es überhaupt weitergehen?

Viele Fragen, viel Ungewissheit. Aber nicht nur wegen »Corona«. Da gibt es vieles im privaten, persönlichen Leben, das uns in eine ungewisse Zukunft blicken lässt. Und da sind die Ereignisse in der Welt: der immer mehr spürbar werdende Klimawandel, die immer noch andauernden Kriege, Hungersnöte, Gewaltherrschaft und Ausbeutung. Da sind die vielen Menschen, die deswegen ihre Heimat verlassen und im wahrsten Sinne »zu neuen Ufern« aufbrechen. KrisenFest – kann unsere Welt das werden? Und was hilft uns, mit Krisen umzugehen? Wie machen das Jugendliche? Anders als Menschen »über 70«? Heute anders als damals vor 2000 oder 1000 Jahren? Wie werden Menschen »KrisenFest«?

»Viele Fragen, viel Ungewissheit ...«

Ich lade Sie ein, in dieser Ausgabe unseres Gemeindemagazins die vielen unterschiedlichen Aspekte im Blick auf das Thema »KrisenFest« zu entdecken und zu erleben: Da ist so ein Hoffnungsstrahl wie in dem Bild von Beate Heinen, der in unsere Alltagswelt einbricht und den Alltag unterbricht, der uns Licht in der Dunkelheit schenkt.

O Heiland, reiß die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf. Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

Pfarrerin Stephanie Waetzoldt

Wieder online: Chat für Sie und für Dich

Im Teil-Lockdown, der bis Ende November andauern soll, gelten erneut strengere Auflagen und Kontaktbeschränkungen. Deswegen sind wir wieder für Euch und für Sie da. Denn manchmal ist schreiben einfacher als reden. Wenn Euch abends die Decke auf den Kopf fällt, wenn Sie sich Sorgen machen, dann schreibt einfach los, dann lassen Sie uns Ihre Sorgen wissen. Wir sind da und antworten! Der Chat ist unten rechts auf unserer Webseite tegel-borsigwalde.de zu finden.

Wir sind von 21 bis 0 Uhr online.

inhalt

Auftakt 2
Thema »KrisenFest« 4
Kirchenmusik 12
Weihnachten 14
Gottesdienste 17
Amtshandlungen 21
Veranstaltungstipps 23

Gemeinde erleben 26
Unter uns 30
Adressen & Kontakte 34

Mehr aus unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Webseite:
www.tegel-borsigwalde.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfarrerin Barbara Gorgas & Pfarrer Jean-Otto Domanski
Redaktion: Jean-Otto Domanski, Markus Fritz, Kirsten Goltz, Barbara Gorgas, Maike Möller, Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner · **Layout:** Karen Stedfeldt
Weiteres: Das Gemeindemagazin erscheint 4 mal im Jahr. Beiträge für die folgende Ausgabe bitte bis zum 15. Januar 2021 per Formular auf der Webseite an die Redaktion. Die Formulare werden am 18. Dezember auf der Webseite online gestellt. Änderungen, Kürzungen und Nichtabdruck der eingesandten Texte behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben, im besonderen Termine, sind ohne Gewähr.
Anzeigenschaltung: Alle Informationen finden Sie unter www.tegel-borsigwalde.de/anzeigenschaltung
Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Fotonachweis: Titel: Beate Heinen »O Heiland, reiß die Himmel auf« 1993,
© Ars liturgica Klosterverlag Maria Laach, Nr. 5499, www.klosterverlag-maria-laach.de;
S.4: Jean-Otto Domanski; S.12: Lietze Posaunen Quartett; S.31: openstreetmap.org;
Alle anderen: pixabay, unsplash und privat

»KrisenFest«

Die Weihnachtsgeschichte als Widerstandsgeschichte

Haben Sie sich schon einmal überlegt, was für ein seltsames Fest Weihnachten eigentlich ist? Es ist vermutlich das größte Fest der Menschheit. Und worum geht es? Um eine Teenagerin, die unter prekären Bedingungen ein uneheliches Kind bekommt.

Die Weihnachtsgeschichte, so wie sie in der Bibel steht, ist ganz offensichtlich kein Tatsachenbericht. Dazu gibt es viel zu viele Ungereimtheiten in ihr, nicht nur die Jungfrauengeburt. Auch die Regierungszeiten von Augustus, Herodes und Quirinius lassen sich mit dem Geburtstermin nur schwer in Einklang bringen. Und wenn die römischen Behörden tatsächlich so dumm gewesen wären, für eine Volkszählung die ganze Bevölkerung durchs Land zu schicken, wären sie nie in der Lage gewesen, ein funktionierendes Imperium aufzubauen. Dazu kommt die verstörende Tatsache, dass die ersten Christen die Geburt von Jesus überhaupt nicht interessiert hat. Der älteste Bericht über Jesus, das Markus-Evangelium, beginnt, als Jesus schon 30 Jahre alt ist. Auch das Johannes-Evangelium interessiert sich nicht für seine Geburt. Und Paulus, dessen Briefe noch älter sind als die Evangelien, stellt schlicht fest, dass Jesus von einer Frau geboren wurde, also ganz normal auf die Welt gekommen ist und nicht wie ein Gott vom Himmel herabgestiegen. Nur Lukas und Matthäus lassen ihre Berichte über Jesus mit seiner Geburt beginnen, aber auch ihre Geschichten passen nicht wirklich zusammen. So wird bei Matthäus Jesus in einem Haus geboren und nicht in einem Stall. Warum also schreiben die beiden Geburtsgeschichten auf, nachdem sich die anderen gar nicht dafür interessiert haben?

Darauf gibt es eine einfache Antwort: Man brauchte in der antiken Welt eine spektakuläre und überirdische Geburtsgeschichte, um ernstgenommen zu werden. Wer nicht von irgendeinem Gott abstammte, musste erst gar nicht den Mund aufmachen. Von Alexander dem Großen waren Münzen im Umlauf, die zeigen sollten, dass er ein Sohn des Zeus ist, und von Julius Cäsar Münzen, dass die Göttin Venus ihn zur Welt gebracht hat. Auch von Kaiser Augustus wurde behauptet, dass Apollo sein Vater sei.

Wer damals angesagt war und etwas zu sagen hatte, war nicht auf Instagram oder Twitter, sondern auf Münzen. Münzen waren das Twitter der antiken Welt. Und über Münzen posaunten die Herrscher der Welt heraus, dass sie göttlicher Abstammung waren. Wenn die ersten Christen also wollten, dass die Menschen Jesus und seinen göttlichen Anspruch ernst nahmen, wenn sie wollten, dass sie auf das hörten, was er gesagt und getan hatte, dann brauchten sie eine spektakuläre Geburtsgeschichte. Die Weihnachtsgeschichte von Lukas erfüllt dieses Bedürfnis – aufgeladen mit politischer Bedeutung, himmlischen Ankündigungen und einer Jungfrauengeburt. Und sie unterläuft es zugleich. Jesus wird nicht

in einem Palast geboren, auf goldgewirkten Kissen, sondern im Dreck eines Viehstalls, und es sind die Ausgestoßenen der Gesellschaft, die ihm huldigen und denen Gott seinen Frieden und große Freude verkündet. Um die Weihnachtsgeschichte zu verstehen, muss man mit der Gegend beginnen, in der sie spielt: Israel und Judäa waren und sind wahrscheinlich einer der blutigsten Landstriche, die es in der Geschichte der Menschen je gegeben hat, was an der geostrategischen Lage liegt. Durch diesen kleinen Landstreifen am östlichen Mittelmeer mussten alle durch, die auf dem Landweg von Europa oder Asien nach Afrika wollten und umgekehrt. Und die Großmächte der antiken Welt haben mit ihren Truppen davon regen Gebrauch gemacht.

Nach der Bibel hat der legendäre König David durch seine Eroberungen Israel 40 Jahre Stabilität und Frieden gesichert. Aber bereits unter seinem Sohn Salomon zerfällt das Reich wieder. Und die meiste Zeit war Israel in wechselnder Folge von fremden Großmächten besetzt, am Ende von den römischen Truppen, die den Soziopathen Herodes als ihren Marionetten-König einsetzten. Die Römer waren für ihre Brutalität berüchtigt, für ihre Arena-Kämpfe, die Kreuzigungen – und ihre Steuern. Die Steuerlast betrug in Israel 90 %. Was übrig blieb, war zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung betrug 40 Jahre, und Kreuzigungen waren eine übliche Hinrichtungsmethode für entlaufene Sklaven und Aufständische. Nach einem Aufstand ließ Pontius Pilatus – der an Karfreitag seine Hände noch in Unschuld wäscht – 2000 Menschen auf einmal kreuzigen. Der römische Friede war ein Friede für Menschen mit römischem Bürgerrecht. Für die unterworfenen Völker am Rande des Imperiums war er Terror. In den 100 Jahren vor und nach Jesu Geburt gab es in Israel 66 bewaffnete Aufstände. Viele davon müssen von Verzweiflung getrieben gewesen sein. Das bedeutet: Die Geschichten des Neuen Testaments spielen in einer traumatisierten Gesellschaft, in der Eltern mit ansehen mussten, wie sich ihre Kinder aus Verzweiflung radikalisierten und in einen Guerilla-Kampf gegen die größte Militärmaschine der damaligen Welt zogen, den sie nicht gewinnen konnten. Und die Römer brannten im Gegenzug ganze Dörfer und ihre Einwohner nieder. Und auf einmal bekommt diese Geschichte ein anderes Gewicht: Die Volkszählung, die die Römer veranstalten, um die Steuern zu erhöhen, der neue König, der aus dem Geschlecht Davids stammt, der Frieden, den die Engel verkünden, der Heiland, der geboren wird. Auch »Heiland« war ein römischer Herrschaftstitel. Nicht nur, dass die römischen Kaiser der Meinung waren, sie seien Götter, vermutlich dachten sie auch, sie hätten den Friedensnobelpreis verdient.

Normalerweise wird die Geschichte von den Siegern geschrieben, von denen, die sich auf Münzen verewigen. Die Weihnachtsgeschichte ist eine Widerstandsgeschichte. Und Jesus, der Nachkomme des legendären König Davids, der von Gott gesandte Retter und Heiland, ist so ganz anders als alle ihn erwarten. Er sammelt keine Truppen um sich, sondern Schüler. Jesus zieht nicht in den Krieg. Er durchbricht die Spirale der Gewalt. Er fordert seine Anhänger auf, für die zu beten, die sie verfolgen. Er macht die Hungrigen satt. Er befreit die Traumatisierten von ihren Dämonen. Er gibt denen, die sich längst aufgegeben haben, neue Hoffnung und neuen Mut. Und am Ende lässt er sich lieber selbst zu Tode foltern, als andere in den Tod zu schicken. Dass er der Messias ist, der von Gott gesandte Retter und König, bestätigt er öffentlich erst, als er sich schon in den Händen seiner Peiniger befindet und keiner seiner Anhänger mehr auf die Idee kommt, für ihn in den Krieg ziehen zu wollen.

Und eine steigende Anzahl von Menschen erkennen, dass in Jesus Gott am Werk ist, dass in ihm Gottes Widerstandskraft und Gottes Wille in einzigartiger Weise präsent sind, und er bekommt einen neuen Titel: Sohn Gottes. Trotzdem bleibt die Frage, wieso eigentlich Weihnachten das größte Fest der Christenheit wurde und nicht Ostern mit der Auferstehung? Hätte das nicht viel näher gelegen? Dass Weihnachten das wichtigste Fest der

Christenheit wurde, liegt an dem Glauben, dass in Jesus Gott sichtbar wird. Und wenn Gott in Jesus anwesend war, auch wenn Jesus ein richtiger Mensch war, dann stellt sich die Frage, wie diese Verbindung zustande kommt. Auch dazu gibt es in der Bibel unterschiedliche Theorien. Im ältesten Bericht über das Leben Jesu, im Markus-Evangelium, wird Jesus bei seiner Taufe im Jordan als Erwachsener sozusagen von Gott adoptiert. »Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe,« sagt die Stimme aus dem Himmel. Das war die damals gängige, offizielle Adoptionsformel. Und der Geist Gottes kommt wie eine Taube aus dem Himmel herab und bleibt bei Jesus.

In den Weihnachtsgeschichten von Lukas und Matthäus dagegen verbindet sich Gott schon in der Schwangerschaft mit Jesus. Und Paulus und Johannes gehen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Gott in Jesus präsent ist, dann muss Jesus schon immer ein Teil Gottes gewesen sein so wie der Heilige Geist, präexistent, wie die Theologen sagen. Und das bedeutet: Jesus war in seiner göttlichen Gestalt schon bei der Erschaffung der Welt dabei. Das klingt für unsere Ohren vielleicht ein bisschen steil – und das ist es auch. Aber wenn Jesus schon immer ein Teil Gottes war, wie es die Lehre von der Dreieinigkeit besagt, dann ist seine Geburt der Augenblick, in dem Gott im wahrsten Sinne des Wortes zur Welt kommt. Genau das ist es, was viele Weihnachtslieder besingen: Dass Gott vom Himmel herabkommt und Mensch wird. Und das verändert unsere Art, Gott zu denken, radikal.

16.10.20: Das RKI meldet ein Rekordhoch an Neuinfektionen ··· Das Rote Kreuz warnt vor Hungerkrise in Afrika aufgrund der Corona-Pandemie

09.09.20/17.09.20: Feuer im Flüchtlingslager Moria ··· 5 Jahre Seawatch ··· Kein Grund zu feiern

13.10.20: Mehr als 8.500 verschiedene Waldbrände in Kalifornien ··· »Professor Markus Rex: Wir haben dem arktischen Meereis beim Sterben zugesehen«...

Wir leben nach wie vor im Krisenmodus und zwar nicht nur im Corona-Krisenmodus, wie die Schlagzeilen oben zeigen, nein, wir leben auch im Krisenmodus von: Flüchtlingskrise, Klimakrise ... Klar, Corona und die weiteren möglichen Folgen beschäftigen uns unmittelbar, jedoch gibt es noch einige andere Themen, die im ganzen Corona-Dauerkrisenmodus nicht vergessen werden dürfen. Und ja, die Überschriften wirken erstmal erschlagend und wenig positiv in die Zukunft blickend. Aber haben Sie mal darüber nachgedacht, was in der Corona-Dauerkrise anders ist als bei den anderen Krisen? Die Pandemie nötigt uns zum sofortigen Handeln. Ein Ausblick, wie sich diese Krise auf die kommenden Generationen auswirken wird, liegt weit entfernt. Denn das »Andere« an dieser Krise ist, dass wir alle gleichermaßen betroffen sind, im Hier und Jetzt. Klar gibt es Unterschiede, aber im Großen und Ganzen betrifft die Coronakrise uns alle.

Ganz spitz wage ich zu sagen, so wie uns auch die ganzen anderen Krisen betreffen, aber bei ihnen ist es durchaus leichter, nach Verantwortlichen zu suchen. Und bei erstem Hinsehen mag das auch der Fall sein, dass man Verantwortliche festmachen kann. Aber in der Konsequenz der Krise hat jede und jeder von uns die Möglichkeit zu schauen, was man aus der Krise lernen kann und Verantwortung zu übernehmen bzw. denen eine Stimme zu geben, die keine Stimme haben oder deren Stimmen zu leise sind. Es mag stimmen, dass Krisen per se keine Neuerungen hervorbringen, Krisen sind aber immer Zeiten, in denen Menschen innehalten, über die gegenwärtige Situation nachzu-

Normalerweise sind Götter die Götter der Sieger und Helden, die Götter der Pharaonen und Cäsaren, die Götter der Münzen- und Twitter-Typen. Der Gott der Bibel ist anders. Das zeigt sich schon im ersten Teil der Bibel. Er befreit eine Gruppe Sklaven des ägyptischen Pharaos und gründet mit ihnen einen neuen Stamm, der nach anderen Regeln leben und in dem niemand mehr versklavt werden soll. Das funktioniert nur bedingt, und das nicht nur, weil Israel sich ständig in der Gewalt fremder Mächte befindet. Jetzt geht er einen Schritt weiter und kommt selbst. Gott kommt als Mensch zur Welt, weil er unser Herz erreichen will. Darum geht es dabei. Der allmächtige Gott, der den Urknall gezündet hat, diese unvorstellbare Zusammenballung von Materie und Energie, aus der die 70 Trillionen Sterne geworden sind, von denen wir wissen, der alles Leben geschaffen hat – die Energie hinter allem, kommt als wehrloser Mensch zur Welt, weil sie unser Herz erreichen will. Gott legt seine Macht ab, damit wir seine Liebe sehen können und die Traumatisierten wieder Hoffnung schöpfen können.

Gott kommt zur Welt in einem Stall, in einem der geschundensten Teile unseres Planeten, kommt zur Welt in einem 14jährigen Mädchen, das bereit ist, ihm zu vertrauen. Und er stellt klar, was in der Welt wirklich zählt: Liebe, Hingabe, Vergebung, Friedfertigkeit, Hoffnung und Vertrauen. Er wird das letzte Wort haben. Das alles feiern wir an diesem seltsamen und wunderbaren Fest, das zu Recht das größte Fest der Menschheit ist.

Pfarrer Jean-Otto Domanski

denken und Folgerungen für das weitere Handeln und Verhalten zu schließen. Somit kann eine Krise auch als eine Chance gesehen werden, in der neue Gedanken aufkommen, Strukturen überdacht und hinterfragt werden. Das kann den Einzelnen betreffen oder Teile der Gesellschaft. Gerade die Corona-Dauerkrise lässt die Frage aufkommen, was aus dem »neuen Alltag« auch zukünftig in unserem Leben mit Corona gut umgesetzt werden kann. Ein Treiber für verbesserten digitalen Schulunterricht, für Ausweitung des Homeoffice? Wo wären noch weitere Veränderungen möglich?

Mal weg von der Coronakrise, so hat doch die ganze Diskussion über unseren Plastikkonsum bei vielen ein Umdenken im verantwortungsbewussten Handeln mit sich gebracht. Muss es der Joghurt aus dem Plastikbecher sein, oder kaufe ich ein 500g Pfandglas? Unser Blick auf die Dramatik der Klimakrise ist durch die friedlich kämpfende Jugend viel klarer geworden. Die Jugend hat in den letzten Monaten und im letzten Jahr vieles bewegt, wofür unsere Politiker lange Zeit gebraucht haben. Viele Menschen sind auch heute noch in der Arbeit mit Geflüchteten unterwegs, leisten Dienste und Aufgaben, ohne lange zu überlegen, sie tun es einfach. So schmerzhaft, entbehrend, anstrengend und zermürbend Krisen auch sind und jede und jeder von uns mit Krisenzeiten unterschiedlich umgeht, so wirft jede Krise die Frage auf:

WIE WOLLEN WIR LEBEN?
Und diese Frage stellt sich nicht nur in der Coronakrise, sondern auch in der Flüchtlingskrise-Klimakrise ... Diese Frage stellt sich uns als Gesellschaft, als Kirche, Gemeinde, als Christen. Die Coronakrise macht diese Frage deutlich, aber sie lässt sich auch auf alle weiteren Krisen übertragen und letztlich führt sie zu der lebenswichtigen Frage:

WAS KANN UNS KRAFT GEBEN?
Ich bin überzeugt davon, dass uns unser Glaube Kraft geben kann. Im 1. Korinther heißt es: »Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.« Und Jesus hat uns vorgelebt, wie das gehen kann, Gemeinschaft leben und sich dadurch getragen fühlen und aus dieser Gemeinschaft heraus Kraft finden, auch andere, neue ungewohnte Wege zu gehen und mit Nächstenliebe und Achtsamkeit unserem Gegenüber, und damit meine ich nicht »nur« Menschen, gegenüberzutreten.

Diakonin Kirsten Goltz

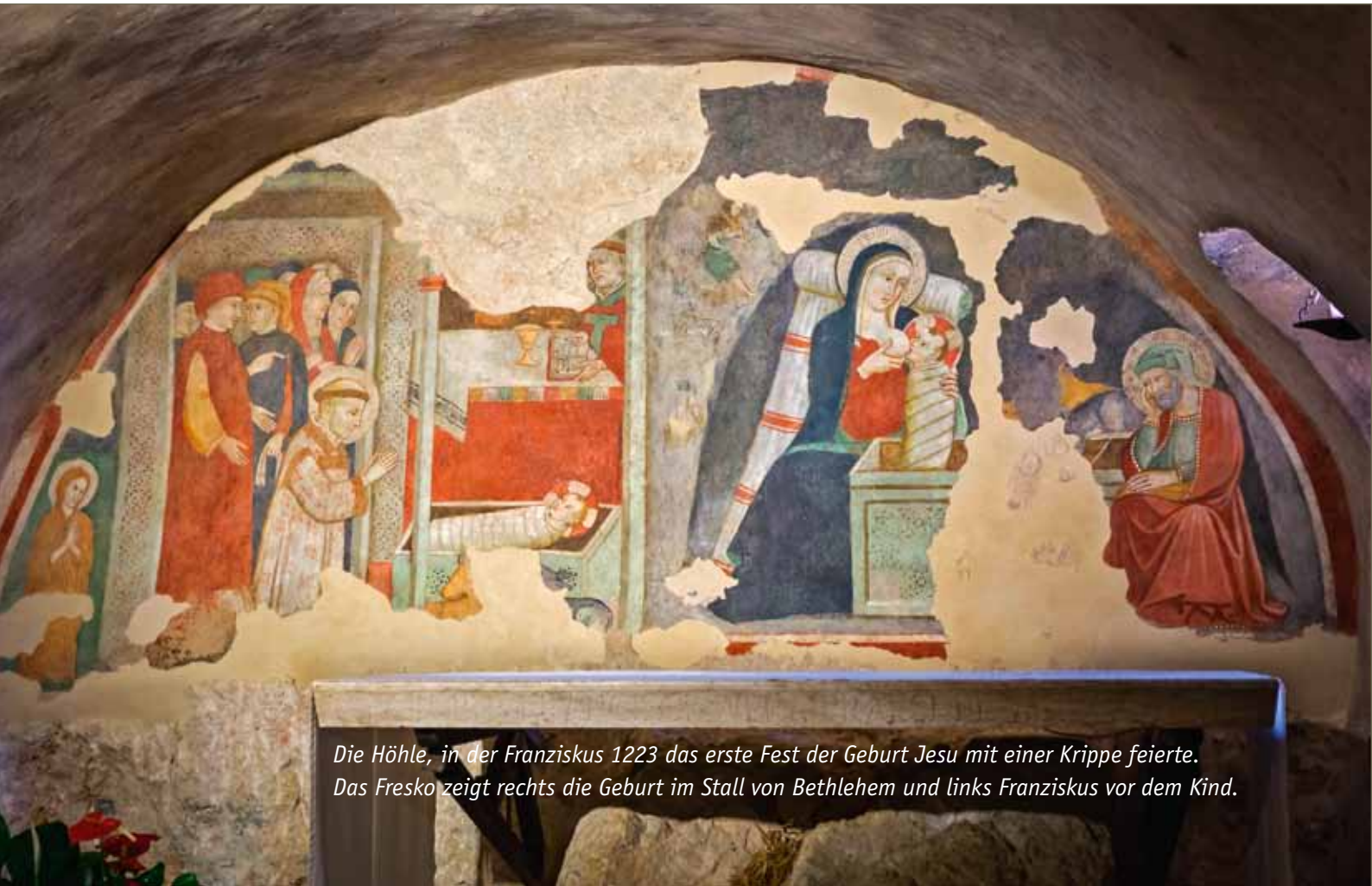
Eine Weihnachtsgeschichte

Der Bruder des Christkinds wird er genannt und seine Geschichte ist aus einem ganz besonderen Stoff.

Sie kommt daher in den Farben der Zeiten, sie singt das Lied von Sonne, Mond und Sternen, sie lässt sich fühlen und fassen, wenn das Herz weit und der Verstand geschärft ist. Sie duftet nach Mutter Erde und preist den Vater im Himmel. Sie ist bunt gewebt wie das Leben, sie ist bitter durchtränkt wie der Tod. Am Ende steht die Liebe. Wer sonst?

Der Bruder des Christkinds wird er genannt. Nicht nur zu Weihnachten. Aber da ganz besonders. Gut so! Und so will ich erzählen von Franziskus. Will den Faden aufnehmen, der sich durch die Generationen zieht, will meine Weihnachts- und Lebensfreude einweben in den Lebenslauf eines anderen Menschenkindes. Geboren wird dieses Kind am 8. Juli 1964. Oder im sogenannten Mittelalter. Oder in der Zeit, da Cyrenius Statthalter in Syrien war. Oder an deinem Geburtstag, lieber Mensch, der du gerade liest. Denn Geschichten beginnen immer dann, wenn sie in mein Leben kommen, wenn sie mich etwas angehen, wenn ich mit ihnen verknüpft werde. Wenn ich teilhaben darf. Franziskus wird 1182 in Assisi geboren. Name, Zahl, Ort. Das gibt Sicherheit. Wir sind das so gewohnt. Das war schon immer so. Es hilft uns, einigermaßen durch den Alltag zu kommen. Aber eine gute Geschichte ist das noch lange nicht.

Also weiter: Franziskus hat alles, was er braucht. So sagen alle. Sein Vater, ein wohlhabender Tuchhändler, seine Mutter – da muss die Phantasie schon helfen. Sie hat ihn geliebt. Hat ihn umsorgt, gekleidet, sich an seiner Musikalität gefreut. Die Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Oder für sich. Je nachdem, wer die Geschichte erzählt. Franziskus wächst heran. Vielleicht



Die Höhle, in der Franziskus 1223 das erste Fest der Geburt Jesu mit einer Krippe feierte. Das Fresko zeigt rechts die Geburt im Stall von Bethlehem und links Franziskus vor dem Kind.

in Saus und Braus. Alles ist vorgegeben, alles ist vorgezeichnet. Die Farben der Stoffe glänzen in der Sonne, weich, gemütlich. Weihnachtlich warm.

Aber so ist die Welt nicht. Und schon gar nicht die Wirklichkeit. Die von Franziskus nicht. Und unsere ist es auch nicht. Da hat sich nichts geändert. Aber Franziskus verändert sich. Aus dem reichen Jüngling wird ein in Armut lebender Mensch. Der seinem Vater, der ihn wegen Diebstahls beim Bischof verklagt hatte, seine Kleider vor die Füße wirft. Nackt wird ein Mensch geboren. Nackt kehrt er zu GOTT zurück. So einfach. Einfach leben. Auf die Stimmen der Schöpfung hören. Sogar das Gras kann mensch wachsen hören. Wenn er denn zuhören gelernt hat. Franziskus hat. Und deshalb singt er mit den Vögeln um die Wette, zähmt den Wolf von Gubbio und spricht gar den Wind mit Bruder an und die Quelle mit Schwester.

Jetzt ist es aber genug mit den tollen Stories, wird vielleicht manch eine jetzt sagen. – Es reicht nie mit den guten Geschichten. Wir brauchen sie und die Menschen, die von der Wirklichkeit wegrücken können, die die Dinge geraderücken, indem sie vermeintlich verrückte Dinge tun. Franziskus ist so einer. Er mauert die eingefallene Kirche von San Damiano wieder auf. Das kann mensch nachlesen. Das ist belegt. Hilft es? Und wenn dann keiner mehr kommt? Was, wenn Gott bei uns wohnen möchte, und wir sind gar nicht da. Oder haben geschlossen. Oder keine Zeit. Oder kein Geld. Oder, oder, oder. Und deshalb muss sie unbedingt erzählt werden, die Geschichte vom ersten Krippenspiel. Wer hats erfunden? Klar. Franziskus. Die Geschichte geht so:

Franziskus wird von seinem Freund Johannes eingeladen, in Greccio mit ihm Weihnachten zu feiern. Franziskus sagt zu. Es wird Weihnachten. Und es wird eine ganz besondere Heilige Nacht. Denn sie findet draußen statt. Im Wald. Mit Lichtern und Liedern, mit wunderschönem Gesang. Sicher mit Unterstützung der Engel. Und die Einwohner von Greccio machen alle mit. Sie steigen ein in die Geschichte von der Geburt eines Kindes. Lebendig. Nachempfunden, selbst erlebt.

Ein Paar ist da mit seinem Neugeborenen.

Kein Raum in der Herberge. Eine Futterkrippe im Wald. Verrückt.

Hirten, die von ihrem Alltag erzählen. Da ist nichts Gemütliches dabei.

Menschen, die Ehrfurcht haben vor dem Leben und Frieden stiften.

Für eine Nacht. Still, wunderbar.

Christ, der Retter ist da. So geht Weihnachten.

Für Franziskus, den Dichter des Sonnengesangs. Laudato si o mi Signor.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

So erzählt es die Schrift.

So hat es Franziskus erlebt und uns das Krippenspiel geschenkt. Einfach mal geschenkt. Der Bruder des Christkinds wird er genannt. Und seine Geschichte ist aus ganz besonderem Stoff. Lassen Sie sich einwickeln und umhüllen und wärmen von ihr. Es ist einfach eine Liebesgeschichte. Was sonst?

Pfarrerin Barbara Gorgas

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas finden Sie in Ihrer Bibel. Wo sie Ihre Bibel finden? Dass wissen wir leider nicht ...

Online finden Sie die Weihnachtsgeschichte am 24. Dezember auf unserer Webseite (tegel-borsigwalde.de). Dort können Sie sich die Geschichte auch von Pfarrer Jean-Otto Domanski vorlesen lassen.

»Oh man, alle anderen dürfen aber mindestens bis Mitternacht bleiben...«

»Das Badezimmer ist seit geraumer Zeit morgens wesentlich länger besetzt als noch vor drei Monaten...«

»Kannst Du Dich nicht mal dem Wetter entsprechend anziehen???«

»Saskias Eltern haben auch nichts dagegen, nur Ihr...«

»Ich komm heute nicht mit, ich treff mich lieber mit meinen Freunden...«

»... Oh man, bist Du peinlich!«

Kommen Ihnen die oben genannten Sätze so oder in anderer Form bekannt vor? Willkommen Pubertät ...

Wer Kinder hat weiß, die Zeit wird kommen, in der alles und jedes genauestens durchdiskutiert wird. Wo es um jede Minute geht, die man länger auf der Party bleiben darf. Und ja, wo es darum geht, dass aus dem liebevollen kleinen Menschen ein rebellischer junger Mensch wird, der nicht nur sein Umfeld, sondern auch sich selbst hinterfragt. Meistens sind Eltern und das Umfeld der Jugendlichen genervt von deren Verhalten, doch eigentlich steckt in der Pubertät ganz viel Umbruch drin und zwar in allen Gebieten des Lebens. Hirnforscher haben herausgefunden, dass sich das Gehirn eines Jugendlichen in einem Umbau befindet und neu ordnen muss. Das machen wir uns nur viel zu selten bewusst. Das Leben der Jugendlichen durchläuft in der Phase der Pubertät besonders viel. Sowohl innerlich als auch äußerlich ein komplettes Durcheinander. Das Gute daran, wir mussten alle mal durch dieses Durcheinander. Und so ein Durcheinander bringt nicht nur rosige Zeiten, sondern auch Zeiten der Krise mit sich. Und auch, wenn man es manchmal nicht wahrhaben mag, aber als Eltern ist man in dieser Phase besonders gefragt. Sicherlich nicht so, wie man das von dem liebevollen kleinen Menschen gewohnt ist, aber man ist gefragt, denn Halt, Sicherheit, Orientierung und das Gefühl der Geborgenheit sind in dieser rebellischen Phase etwas ganz Wichtiges. Zuviel hat der junge Mensch mit sich und seiner Umwelt zu tun, da ist es um so wichtiger, dass von den Eltern diese herausfordernde Phase gut mitgetragen wird.

In der Pubertät befinden sich die jungen Menschen in einem Spannungsfeld von Chancen und Möglichkeiten, aber auch von Belastung und Überforderung. Hier ein gutes Gleichgewicht zu finden, ist für niemanden einfach. Deshalb können mit dieser Phase der Entwicklung Störungen und psychische Auffälligkeiten verbunden sein. Eltern verstehen ihre Kinder nicht mehr, und die Jugendlichen fühlen sich von ihren Eltern missverstanden. Der erste Liebeskummer, die körperliche Veränderung, eine vermehrte Selbstwahrnehmung, die hormonellen Veränderungen, die nach außen sichtbar machen, dass sich der junge Mensch in der Pubertät befindet, können durchaus zu so manch einem Unwohlsein im eigenen Körper führen. Auch das Thema »Mein Körper und ich« kann in dieser Phase zu einem Problem werden. Gerade bei Mädchen spielt das eigene Körpergefühl eine nicht unwichtige Rolle. Was Mädchen in dieser Phase zu wenig zu sich nehmen, ist bei den Jungs häufig umgekehrt. Essstörungen kommen in der Pubertät nicht selten vor und haben ggf. Auswirkungen auf das weitere Leben des jungen Menschen.

Versagen, Ängste, Leistungsdruck, aber auch das Gemessenwerden an den Geschwistern sind weitere Punkte, die zu einer Krise in dieser Lebensphase führen können. Gerade der schulische Druck nimmt hier einen ganz großen Raum ein, in dem Jugendliche gut begleitet werden sollten. Dazugehören und Anerkennung unter Gleichaltrigen sind wichtig für die Entwicklung des jungen Menschen. Aber auch hier befindet man sich in einem Spannungsfeld. Die beste Freundin/der beste Freund hat die erste Partnerschaft. In der Peergroup (so nennt man die Gruppe, die für die Jugendlichen in dieser Lebensphase besonders wichtig ist) möchte man dazugehören, also macht man vielleicht auch mal Dinge, um »cool« zu sein und bei den anderen Achtung zu bekommen. Diese Gruppe ist besonders wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung, die Identitätsfindung, aber auch das Ablösen von den Eltern. Wichtig ist hier sicherlich, dass die Eltern die Peergroup ihres Kindes kennen. Denn dass man in diesem Bereich auch auf

Gruppen stoßen kann, die z. B. Gedankengut teilen, das unserem demokratischem Denken nicht entspricht oder wo Drogen ein Thema sein können, passiert hier immer wieder. Auch kommt es zu Spannungen innerhalb der Peergroup.

Es gibt sicherlich noch etliche weitere Beispiele für Krisen in der Pubertät. Aber es gibt auch Möglichkeiten, diese Krisen gut zu begleiten. Das ist die Chance, die Eltern haben, um mit ihren Kindern gut in Kontakt zu bleiben. Abschließend möchte ich hier fünf Stichpunkte nennen, die für ein gutes Miteinander in dieser besonderen Lebensphase des jungen Menschen wichtig sind und wo Eltern manchmal auch ein Auge zudrücken und über ihren eigenen Schatten springen sollten:

Geduld und nicht alles persönlich nehmen, was die Jugendlichen im Durcheinander ihres Inneren raushauen.
Liebe, ein liebevoller Umgang, der nicht peinlich ist, aber nach dem sich die jungen Menschen sehnen.
Absprachen und im Gespräch bleiben, aber auch liebevoll konsequent sein, gibt den jungen Menschen Orientierung und Sicherheit.
Streitereien und Konflikte gehören dazu, und manchmal muss man auch als Elternteil Entschuldigung sagen können.
Vertrauen in das eigene Kind haben und ihm/ihr auch mal Dinge zutrauen, das ist eine wichtige Voraussetzung, damit der junge Mensch weiß, dass er/sie kommen kann mit allem, was gerade im Leben ist.

Diakonin Kirsten Goltz

Kirche in der Krise? Kirche im Umbruch!

Auch an der Kirche geht die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbei. Vieles, was selbstverständlich war, geht derzeit nicht bzw. nicht so, wie wir es gewohnt sind. Da braucht es Veränderung und neue Formen für Gottesdienste, Abendmahl, GKR-Sitzungen, Jugendtreff, Chorsingen, Senior_innenkreis, ... und Weihnachten. Wie analog wir sind, wurde uns sehr deutlich im Frühjahr dieses Jahres vor Augen gestellt: Lockdown und nichts ging mehr, kein Gottesdienst oder sonst eine Zusammenkunft, wie wir sie bisher kannten, waren möglich. Auch wenn sich die äußeren Bedingungen geändert haben, bleibt doch der Auftrag, den Gott den Christ_innen gab, bestehen. Auch in der Krise oder gerade dann ist es wichtig, dass wir als Kirche im Allgemeinen und als Kirchengemeinde im Speziellen für die Menschen da sind und Gottes Zusage seines Mit-uns-seins weitergeben. Mit Vertrauen auf Gott durch die Krise.

Also heißt es, kreativ sein und das Evangelium stärker mit den neuen Medien zu den Menschen bringen. Auch wenn in Tegel-Borsigwalde nun vieles wieder analog von Angesicht zu Angesicht geschieht, bleiben doch in vielen Kirchengemeinden Hybridformate bis heute erhalten: Gottesdienst feiern in der Kirche vor Ort und digital via Internet direkt am heimischen Küchentisch. Synoden tagen analog und digital. Kirche in Zeiten von Corona – das ist eine Kirche im Umbruch, und doch bleibt sie Gottes Kirche, in der Menschen ihre Gaben und Kreativität neu entdecken und der Situation zuversichtlich begegnen im Vertrauen auf Gottes Verheißungen.

Auch in den kommenden Jahren muss die Kirche sich immer wieder erneuern, um auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren zu können. Die Studie Kirche im Umbruch – Projektion 2060 (www.ekd.de/kirche-im-umbruch-projektion-2060-45516.htm) zeigt, dass sich die Mitgliederzahl bis zum Jahr 2060 in etwa halbieren wird. Als Reaktion darauf stellt die EKD elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche zur Diskussion, die u. a. zu Mitgliederentwicklung, Digitalisierung, Mitarbeitenden und Strukturen Thesen formulieren (www.ekd.de/11-leitsaetze-fuer-eine-aufgeschlossene-kirche-56952.htm). Neben diesem Blick auf ein großes Ganzes, bleibt in meinen Augen die Kirche vor Ort wichtig für die Menschen im Ort. In Tegel-Borsigwalde ist mit der Fusion – finde ich – ein guter Weg für die Zukunft eingeschlagen worden, den es nun zu gestalten gilt. Gott sei Dank, dass wir dabei nicht alleine sind!

Vikar Sebastian Gebauer

Musikalische Adventsandachten im Kerzenschein

Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel
Kommen Sie zur Ruhe, gönnen Sie sich eine Atempause, lassen Sie sich Kraft schenken!

Samstag, 28. November um 18 Uhr
Musik für Violoncello und Orgel
Elisabeth Kogan, Heidemarie Fritz
Samstag, 5. Dezember um 18 Uhr
Chormusik im Advent
Kammerchor Alt-Tegel, Heidemarie Fritz
Samstag, 12. Dezember um 18 Uhr
Musik für Viola und Orgel
Dorothee Ziegler, Heidemarie Fritz
Samstag, 19. Dezember um 18 Uhr
Musik für Flöte und Orgel
Antoinette Oskamp, Ito Piekenbrock

Neujahrskonzert: Lietze Posaunen Quartett

Sonntag, 3. Januar um 17 Uhr
Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel
Musik von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Derek Bourgeois, Steven Verhelst u. a.
Die vier jungen Posaunisten (Mario Montes Aguilera, João Pedro Abreu, Ricard Ortega Ribera und Jesús Grande Ruiz) des neu gegründeten Lietze Posaunen Quartetts bringen aus ihren Heimatländern Spanien bzw. Portugal musikalische Erfahrungen mit nach Berlin. Hier studieren sie an der UdK in der Posaunen-Klasse von Prof. Stefan Schulz. Das Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen: Choräle von Bach, Arrangements aus Haydns »Schöpfung«, moderne Bläsermusik, alles mit viel Elan, Seele und warmem Klang vorgetragen. Die jungen Musiker treten den Beweis dafür an, dass vier Posaunen – spielt man den Klangfarbenreichtum der Instrumente aus – zusammen ein vollwertiges Kammermusik-Ensemble darstellen. Selbst begeistert von ihrer Sache, möchten sie ihre Freude an der Musik den Zuhörerinnen und Zuhörern weitergeben, sie überraschen, ihnen neue Eindrücke vermitteln.

Orgel! Nachbarn!

Freitag, 22. Januar um 18 Uhr
1. Teil: Ev. Dorfkirche Alt-Tegel, Alt-Tegel 39a
2. Teil: Kath. Pfarrkirche Herz-Jesu Tegel, Brunowstr. 37
Ökumenisches Orgel-Wandelkonzert mit Musik von John Rutter, Georg Friedrich Händel, Alexandre Guilmant, Louis Lefébure-Wély u. a.
Veranstaltung im Rahmen des Orgelbandes 2021
Das Jahr 2021 wurde von den Landesmusikräten zum Jahr der Orgel erklärt. Ein Jahr lang weht ein klingendes Orgelband durch Berlin und Brandenburg: täglich gibt es mindestens eine Orgel-Veranstaltung. Im Januar und im Dezember konzentrieren sich diese Veranstaltungen einige Tage lang in Reinickendorf.

Den Auftakt bildet dieses Orgelkonzert, das sich dem Thema gute Nachbarschaft auf verschiedene Weise nähert. Im ersten Teil erklingt Musik aus England, im zweiten Teil aus Frankreich, zwei Ländern, deren Nachbarschaft nicht immer unproblematisch war und ist. Wie gut harmonieren und ergänzen sich jedoch englische und französische Orgelwerke in einem Konzert. Der katholische Organist Matthias Golla und die evangelischen Organisten Heidemarie Fritz und Markus Fritz musizieren an den Orgeln ihrer in unmittelbarer Nachbarschaft im Abstand weniger Jahre erbauten Kirchen. Das Publikum übt lebendige Nachbarschaft, indem es beide Kirchen besucht und erlebt, wie Musik Getrenntes verbindet.
Heidemarie Fritz, Markus Fritz und Matthias Golla

Lietze Posaunen Quartett

Orgel–Comic-Workshop

Samstag, 23. Januar von 10 bis 16 Uhr
Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel
Abschlusspräsentation: 15 Uhr
Wolltet ihr schon mal eine Orgel von innen bestaunen? Gemeinsam mit der Comiczeichnerin Sandra Brandstätter und Kantorin Heidemarie Fritz lassen wir uns vom Bauch der Orgel, ihren Einzelteilen und ihren Klängen zu fantastischen Wesen und Comicgeschichten inspirieren. Am Schluss werden eure Werke mit passender Live-Improvisation auf der Orgel von Kreiskantor Jörg Walter präsentiert. Bitte meldet euch an unter:
info@vivo-kulturkirche.de
Teilnahme für Grundschulkinder ab der 3. Klasse

Johann Hinrich Claussen: »Das Buch der Flucht«

Samstag, 28. Februar um 17 Uhr
Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel
Lesung mit Musik
Johann Hinrich Claussen ist Theologe, Autor und Kulturbeauftragter der EKD. In »Das Buch der Flucht – Die Bibel in 40 Stationen« macht er ein Leitmotiv sichtbar, das sich durch die ganze Bibel zieht: Verlust der Heimat, Flucht, Exil und die Sehnsucht nach dem gelobten Land. Er versteht die Bibeltexte als Ausdruck und Deutung menschlicher Erfahrungen. Ihre Geschichten, Lieder und Gebote wurden für Verfolgte und Vertriebene zur neuen, unverlierbaren Heimat – und sind es für viele Menschen bis heute. Den Lesungen wird zeitgenössische Musik gegenübergestellt.
Johann Hinrich Claussen und Annelen Dutzmann (Lesung), Markus Fritz (Musik)

Guten Tag, ich bin die Neue bei vivo

Liebe Gemeindemitglieder, mein Name ist Kerstin Hohlfeld, und seit August darf ich mit zehn Stunden wöchentlich das Vivo-Kulturkirchen-Team unterstützen. Auch wenn ich selbst (leider!) nicht musikalisch bin, so liebe ich doch Musik über alles, denn sie bereichert unser Leben, und ich bin immer wieder erstaunt, welch tiefe Gefühle sie zu wecken vermag. Musik ist ein großartiges Geschenk an uns alle! Nun werde ich mich also mit Schwung meinen neuen Aufgaben widmen und freue mich sehr auf bereichernde Kontakte mit Ihnen allen, nicht nur bei den Konzerten, sondern sehr gern auch im Helferteam.

Zuhause bin ich in Lichterfelde, arbeite halbtags am Institut Kirche und Judentum, das seinen Sitz an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität hat, und unter meinem Namen haben auch einige Romane das Licht der Welt erblickt. Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern, verbringe meine Freizeit mit Vorliebe in der Natur, im Pferdestall oder gemütlich auf der Couch mit einem Buch. Wenn Sie mit mir in Kontakt treten möchten, freue ich mich über Nachrichten unter:
hohlfeld@vivo-kulturkirche.de

Ihre Kerstin Hohlfeld

vivo – Wir suchen Verstärkung

Unter dem Label »vivo – Kulturkirche am See« finden jährlich bis zu 40 ganz unterschiedliche Veranstaltungen in der Dorfkirche Alt-Tegel statt. Kantor Markus Fritz organisiert seit 2018 kulturelle Highlights, an denen neben Gemeindemitgliedern auch Touristen und andere Gäste ihre Freude haben.

Neben den Veranstaltungen ist jeden Sonntag die Offene Kirche ein wichtiges Element der Arbeit von vivo. Durch den Lockdown im Frühjahr und auch im November hat es Einschnitte geben müssen. Da wir jedoch erlebt haben, wie wichtig vielen Menschen gute Erlebnisse in unserer Kirche sind, werden wir trotz aller Unsicherheiten nicht müde, Veranstaltungen (in Pandemie-tauglichen Formaten) zu planen und die Kirche sonntags zu öffnen, soweit es erlaubt und auch verantwortbar ist. Um auch künftig am Ball bleiben zu können, suchen wir weitere Unterstützerinnen und Helferinnen, die gelegentlich sonntags ein paar Stunden Zeit mitbringen, um die Offene Kirche und die Veranstaltungen zu betreuen. Im Team macht das Spaß und Musikgenuss ist inklusive. Wer zum vivo-Team dazugehören möchte, schreibt bitte eine Nachricht an uns unter folgender Mailadresse: hohlfeld@vivo-kulturkirche.de

Wir freuen uns auf Sie!
Kantor Markus Fritz und Kerstin Hohlfeld

Es weihnachtet sehr ...

Machen Sie mit bei unserem WeichnachtsFest-Chor! Jede Stimme zählt!

Miteinander Weihnachtslieder zu singen – was für ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis! Das können Sie in diesem Jahr auf besondere Art finden: Erleben Sie mit uns die Open-Air-Christnacht!

Egal ob Sie zu Hause am Bildschirm die Übertragung der Christnacht verfolgen oder in der luftigen Umgebung der Industriehalle am Borsigturm leibhaftig anwesend sein werden – gemeinsam möchten wir einen großen WeihnachtsFest-Chor bilden!

Lassen Sie sich darauf vorbereiten, indem Sie sich einer unserer Chorgruppen anschließen (Kantorei Alt-Tegel, Cantus Firmus Borsigwalde und Mixed Martinis, Zeiten siehe Seite 29) oder lernen Sie von zu Hause aus: Auf der Startseite von www.tegel-borsigwalde.de finden Sie einen Link zu den Noten des Chorprojekts. Dort können Sie sich auch Ihre Chorstimme vorspielen lassen und durch Mitsingen erlernen.

Zu einem Soundcheck treffen wir uns am Dienstag, dem 22. Dezember um 18 Uhr an der Industriehalle am Borsigturm und am 24. Dezember um 21.30 Uhr. Wir werden mit Mundschutz singen und quasi im Freien – dann sollte es gelingen, dass wir alle gesund bleiben.

Machen Sie mit, denn gemeinsam singen ist doch am schönsten!

s!ngen
Jede Stimme zählt

Unser Krippenspiel!

Auch, wenn Weihnachten vielleicht anders ausfällt als wir uns das wünschen: Weihnachten findet statt! Sowohl an unseren Standorten mit einzelnen Krippenspielszenen, als auch online. Schau doch einfach mal vorbei, am 24. Dezember ab 16 Uhr findest Du unser Krippenspiel auf unserer Website www.tegel-borsigwalde.de

Online-Premiere: Jeden Tag ein Türchen!

Auf unserer Webseite www.tegel-borsigwalde.de findet Ihr, finden Sie ab 1. Dezember unseren digitalen Adventskalender für Jung und Alt!

Öffnen Sie bis zum 24. Dezember jeden Tag ein Türchen und lesen Sie, schauen Sie und hören Sie!

Stand up for Christmas!

Ganz besonders – so wird das Weihnachtsfest 2020 in unserer Gemeinde werden!
Draußen und im Stehen feiern wir das Fest der Liebe und besinnen uns darauf, wie es damals vielleicht war:

Ein Paar ist da mit seinem Neugeborenen. Kein Raum in der Herberge. Nur eine Futterkrippe. Hirten, die von ihrem Alltag erzählen. Da ist nichts Gemütliches dabei. Engel, die ihre Botschaft weitersagen. Friede auf Erden. Weise, sternkundige Leute aus der Ferne, die in Bethlehem ein Arme-Leute-Kind finden. Nicht gerade das, was man von der Geburt eines Königs denkt. Und dieses Königskind ist anders als alle erwarten. Es besucht die Schwachen und Armen, macht die Hungrigen satt, gibt Mut und Hoffnung und wendet sich den Menschen zu, die nicht wissen, wie sie ihr Leben leben sollen. Dieser König stellt klar, was in der Welt wirklich zählt: Liebe, Hingabe, Vergebung, Friedfertigkeit, Hoffnung und Vertrauen. Er wird das letzte Wort haben. Das alles feiern wir an diesem wunderbaren Fest und laden Sie herzlich ein:

Am 24. Dezember nachmittags
Feiern Sie mit uns halbstündige Open-Air-Andachten um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr an der Dorfkirche Alt-Tegel, der Hoffnungskirche, der Martinus-Kirche und der Gnade-Christi-Kirche. An jedem Ort steht jemand anderes im Fokus: Maria und Joseph, die Waisen, die Engel oder die Hirten. Unentwegte können per Christmas-hopping auch zwei oder drei verschiedene Andachten hintereinander erleben.

Am 24. Dezember um 22 Uhr: Open-Air-Christnacht
Wenn sich nach den nachmittäglichen Weihnachtsandachten die Hirten aus Borsigwalde, die Engel aus Tegel-Süd, die Weisen aus Neu-Tegel und Maria und Joseph aus Alt-Tegel auf den Weg machen und um 22 Uhr an der Krippe treffen, dann seien Sie mit dabei: Stehen Sie mit ihnen und uns in der Stillen Nacht an der Krippen hier und singen »O du fröhliche Weihnachtszeit«! Wir feiern Weihnachten. Zusammen. Im Freien und doch überdacht. Mit Lichtern und Liedern und wunderschönem Gesang. Ganz besonders. Vielleicht einmalig.

Unsere Open-Air-Christnacht in der denkmalgeschützten Halle am Borsigturm. (Am Borsigturm 19, 13507 Berlin; auf unserer Standortkarte Seite 35 finden Sie einen Stern an der Halle.)

Am 24. Dezember um 22 Uhr:
Übertragung unseres Gottesdienstes
Unsere Open-Air-Christnacht wird live von »I love Tegel« bei Facebook übertragen. Sie finden rechtzeitig auf unserer Webseite einen Link dorthin.

Am 25., 26. und 27. Dezember
... finden Weihnachtsgottesdienste in unseren Kirchen statt. Wann und wo finden Sie in diesem Magazin auf Seite 18 und auf unserer Webseite.

Gott. Würde. Mensch.

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der actalliance

Gottesdienste Dezember – Februar

29. November · Sonntag · 1. Advent

10.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	**Gnade-Christi-Kirche**	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.00 Uhr	**Hoffnungskirche**	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
10.30 Uhr	**Philippus-Kirche**	Pfarrerin Dierks	Gottesdienst

5. Dezember, Samstag

18.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Musikalische Adventsandacht

6. Dezember, Sonntag · 2. Sonntag im Advent

10.00 Uhr	**Hoffnungskirche**	Vikar Gebauer	Gottesdienst
10.30 Uhr	**Philippus-Kirche**	Präd. Schlingheider	Gottesdienst
11.00 Uhr	**Gnade-Christi-Kirche**	Pfarrerin Gorgas	Familiengottesdienst
11.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Team	Familiengottesdienst

12. Dezember, Samstag

18.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Musikalische Adventsandacht

13. Dezember, Sonntag · 3. Sonntag im Advent

10.00 Uhr	**Hoffnungskirche**	Pfarrer Vogel	Gottesdienst · Sammlung Laib & Seele
10.00 Uhr	**Gnade-Christi-Kirche**	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst
10.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	**Martinus-Kirche**	Pfarrer Domanski	Familiengottesdienst

19. Dezember, Samstag

18.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Musikalische Adventsandacht

20. Dezember, Sonntag · 4. Sonntag im Advent

10.00 Uhr	**Dorfkirche Alt-Tegel**	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	**Gnade-Christi-Kirche**	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	**Philippus-Kirche**	Pfarrer Domanski	Gottesdienst
17.00 Uhr	**Hoffnungskirche**	Pfarrer Vogel	Open-Air-Gottesdienst · Adventsfeuer

»Bei Anruf Andacht«: Telefon 033056 – 43 54 47

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, ist »Bei Anruf Andacht« eine Möglichkeit für Sie, um innezuhalten und Zuspruch zu finden. Wenn Sie 033056 – 43 54 47 wählen, können Sie eine kurze Andacht vom Band hören. Jeden Mittwoch spielen wir einen neuen Text ein!

24. Dezember, Donnerstag · Heiliger Abend

14.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel		Open-Air-Christvesper
14.00 Uhr	Martinus-Kirche		Open-Air-Christvesper
14.00 Uhr	Hoffnungskirche		Open-Air-Christvesper
14.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche		Open-Air-Christvesper
15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel		Open-Air-Christvesper
15.00 Uhr	Martinus-Kirche		Open-Air-Christvesper
15.00 Uhr	Hoffnungskirche		Open-Air-Christvesper
15.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche		Open-Air-Christvesper
16.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel		Open-Air-Christvesper
16.00 Uhr	Martinus-Kirche		Open-Air-Christvesper
16.00 Uhr	Hoffnungskirche		Open-Air-Christvesper
16.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche		Open-Air-Christvesper
22.00 Uhr	Halle am Borsigturm	(s. S. 34/35)	Efa *: Open-Air-Gottesdienst

25. Dezember, Freitag · 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Vikar Gebauer	Gottesdienst
10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst

26. Dezember, Samstag · 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienst

27. Dezember, Sonntag · 1. Sonntag nach Weihnachten

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer Vogel	Gottesdienst

31. Dezember, Donnerstag · Silvester

15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
17.00 Uhr	Martin-Luther-Kirchhof	Präd. Hannasky	Gottesdienst
17.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Gorgas	Jahresschlussandacht
18.00 Uhr	Philippus-Kirche	Präd. Schlingheider	Jahresschlussgottesdienst

1. Januar, Freitag · Neujahr

15.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst

3. Januar, Sonntag · 2. Sonntag nach Weihnachten

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
11.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Domanski	Efa *: Jugendgottesdienst

* **Efa:** Ein (Gottesdienst) für alle

** **Mini-Gottesdienst:** nur mit Anmeldung (mini-ts@tegel-borsigwalde.de)

10. Januar, Sonntag · 1. Sonntag nach Epiphanias

10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienst
10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
11.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Team	Familiengottesdienst

17. Januar, Sonntag · 2. Sonntag nach Epiphanias

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrer Domanski	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Präd. Hannasky	Gottesdienst
10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Prof. Dr. Wegner	Gottesdienst

24. Januar, Sonntag · 3. Sonntag nach Epiphanias

10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Team	Mini-Gottesdienst **
11.00 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Efa *: Gottesdienst · Abschluss Bibelwoche

31. Januar, Sonntag · Letzter Sonntag nach Epiphanias

10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst
10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienst

7. Februar, Sonntag · Sexagesimae

10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Prof. Dr. Wegner	Gottesdienst
11.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Team	Familiengottesdienst
11.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienstwerkstatt

14. Februar, Sonntag · Estomihi

11.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Efa *: Gottesdienst · Valentinstag

20. Februar, Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Präd. Schlingheider	Musikalische Passionsandacht

21. Februar, Sonntag · Invocavit

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Präd. Hannasky	Gottesdienst
10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Pfarrer Domanski	Gottesdienst
10.30 Uhr	Philippus-Kirche	Team	Mini-Gottesdienst **

27. Februar, Samstag

18.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrer Vogel	Musikalische Passionsandacht

28. Februar, Sonntag · Reminiscere

10.00 Uhr	Dorfkirche Alt-Tegel	Pfarrer Vogel	Gottesdienst
10.00 Uhr	Gnade-Christi-Kirche	Pfarrer Oprotkowitz	Gottesdienst
10.00 Uhr	Hoffnungskirche	Pfarrerin Waetzoldt	Gottesdienst
10.30 Uhr	Martinus-Kirche	Präd. Schlingheider	Gottesdienst

Im Anfang war das Wort

B'reschit **beziehungsweise** **Im Anfang**

Im Anfang war das Wort. Jeden Sonntag wird aus der Bibel gelesen. Jeden Schabbat auch. Im Judentum und im Christentum gibt es verschiedene Traditionen der Auslegung. Sie erstaunen, sind manchmal widersprüchlich und ergeben einen Vielklang. Ein gemeinsamer Schatz!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Jüdisch beziehungsweise christlich:
Näher als du denkst?!
Denkanstöße durch das Jahr hindurch

Das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. So z. B. bei Ostern und Pfingsten. Zum Festjahr 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland regt die ökumenische Kampagne »#beziehungsweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst« in 2021 dazu an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag wahrzunehmen. Das Stichwort »beziehungsweise« lenkt dabei bewusst den Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis. Wie wird Pessach heute gefeiert? Was heißt Befreiung aus Knechtschaft im Jahr 2021?

Auf den Plakaten in den Schaukästen, in den digitalen-Dialogen zu jüdischen und christlichen Festen geht es um die Verwandtschaft, aber auch um die Eigenheiten der jeweiligen Tradition. Im Januar steht die Bibel im Zentrum. Juden und Christen beziehen sich auf die Hebräische Bibel als Grundlage der eigenen Tradition und lesen und verstehen sie auf je eigene Weise. Rabbinerin Offenberg sagt zur Torah: »Einmal im Jahr wird die gesamte Torah durchgelesen und dabei kein Vers, kein Wort, kein Buchstabe beim Vortrag ausgelassen – so unbequem oder bedeutungslos uns auch manche Geschichte erscheinen mag. Das zwingt dazu, sich auch mit schwierigen Texten auseinanderzusetzen. Jedes Jahr im Herbst feiern Jüdinnen und Juden das Fest der Torahfreude, Simchat Torah. Dann endet der jährliche Lesezyklus der Torah und beginnt sogleich wieder aufs Neue. Dieser Gottesdienst wird in der Synagoge in großer Fröhlichkeit gefeiert.«

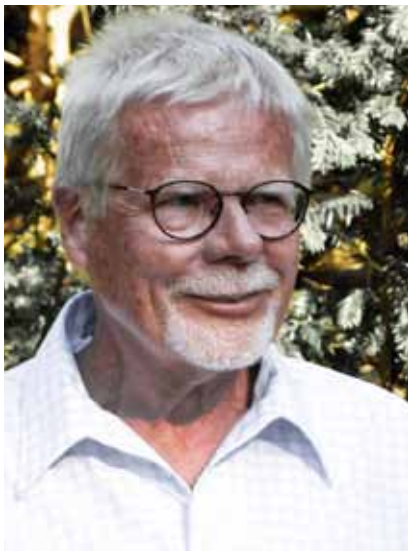
Im Februar werden Purim und Karneval zueinander in Beziehung gesetzt und im März Ostern und Pessach. Unterschiede? Jede Menge. Jedoch gibt es immer wieder auch Parallelen und – manchmal an der Oberfläche oder tief verborgen: Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe.

Neugierig geworden? Auf der Internetseite: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de gibt es weitere Informationen und die Termine für die digitalen Dialoge mit Rabbiner*innen und Pfarrer*innen, sowie weitere Infos zur Kampagne und Veranstaltungen.

Dr. Ursula Rudnick, Arbeitsfeld Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste, Hannover

Nachruf

Joachim Heyer
(1. April 1942 – 25. Oktober 2020)



Am 25. Oktober 2020 ist Joachim Heyer eingeschlafen. Er hätte allen Grund gehabt, sich auszuruhen. Ruhe zu finden nach einem Leben voller Tatendrang und Energie. Joachim Heyer war über Jahrzehnte in der Kirchengemeinde Alt-Tegel aktiv und immer wieder eine treibende Kraft, sei es als Vorsitzender des Gemeindekirchenrates, sei es in zahllosen Bausachen, sei es beim Erstellen der Chronik zum 100-jährigen Bestehen der Dorfkirche Alt-Tegel oder sei es bei der Förderung des Tegeler Kulturlebens. Die Kultur (nicht nur in Tegel) lag ihm besonders am Herzen. So etablierte er in der Dorfkirche Alt-Tegel eine Reihe von anspruchsvollen Konzerten und organisierte zahlreiche Ausstellungen, so dass auch immer wieder gerade junge Künstler aktiv werden konnten. Wir haben als Kirchengemeinde allen Grund, Joachim Heyer noch einmal von ganzem Herzen Danke zu sagen.

Nun ist er von uns gegangen und tatsächlich friedlich eingeschlafen. Vielleicht hatte er dabei sein verschmitztes Lächeln auf den Lippen, wissend, dass er nur noch einen letzten Wimpernschlag vom Reich Gottes entfernt war.

Wolfgang Spree

Ein riesiges Dankeschön für so vieles!

Alle Hände sind ein Teil des Ganzen – so steht es an einer Tür im Ökodorf Kuhhorst. Und genauso ist es in unserer Gemeinde. Unsere Gemeinde ist lebendig, vielseitig und bunt, weil Ihr Euch engagiert, weil es so viele ehrenamtliche Hände gibt, die zugreifen, wo etwas zu tun ist. Kirche baut auf ehrenamtliches Engagement und würde ohne Spender*innen von Zeit, Kraft und Ideen gar nicht funktionieren. Das klingt, als wäre es selbstverständlich, dass sich so viele Menschen in alle Bereiche kirchlicher Arbeit einbringen. Ist es aber nicht.

Und weil es das nicht ist, möchten wir Euch ein riesiges Dankeschön aussprechen! Es gibt in unserer Gemeinde ja kaum etwas, was nicht von Ehrenamtlichen gemacht wird. Ein kleiner Ausschnitt all dessen: Ihr kümmert Euch um Bedürftige, Ihr organisiert Aktivitäten und Veranstaltungen für andere, Ihr gestaltet tolle Jugendgottesdienste und bringt immer mal wieder ein bisschen Schwung in die ältere Generation, Ihr begrüßt die Gottesdienstbesucher*innen vor der Kirche, wirkt im Gottesdienst mit und zählt die Kollekte, Ihr seid hilfsbereit, Ihr radelt mit älteren Menschen an den See, Ihr kümmert Euch um das Werden und innere Wachsen unserer Youngsters, der Konfirmand*innen. Ihr macht Glauben erlebbar, Ihr verteilt das Gemeindemagazin und sorgt dafür, dass in den Schaukästen aktuelle Informationen hängen, Ihr hegt und pflegt die Pflanzen im Gemeindegarten und mäht den Rasen, Ihr macht Musik und lasst Gottes Lob vielstimmig erklingen, Ihr denkt in Ausschüssen und Gremien mit, Ihr bestimmt die Geschicke der Gemeinde und baut an ihrer Zukunft.

Thank you!

Für all das und viel, viel mehr sagen wir, die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen: »Danke«! Leider können wir hier nicht alle ehrenamtlichen Aufgaben nennen, es würde eine noch viel längere Liste werden. Aber zusammengefasst ist es das: Ihr seid immer da, wenn wir Euch brauchen. Wir danken Euch für Eure Zeit, für unzählige Minuten, Stunden und Tage, die Ihr ehrenamtlich für Eure Kirchengemeinde da seid. Und da passt das Zitat aus dem Ökodorf Kuhhorst ganz wunderbar: Alle Hände sind ein Teil des Ganzen!

PS: Es wird Anfang des kommenden Jahres keine »Dankesfeste« geben.
Wir haben trotzdem eine kleine Überraschung für all »unsere« Ehrenamtlichen geplant!

Kein Adventsbasar ...
Nun ist es klar: Es gibt in diesem Jahr am 1. Advent keinen Basar in der Hoffnungskirche! Der Gemeindekirchenrat hat wegen der aktuellen Gefährdungssituation so entschieden. Für dieses Jahr bleibt uns nur die Erinnerung an viele schöne Adventsbasare in vergangenen Jahren und die Zuversicht: Es wird schon wieder werden!

Ihr Basar-Organisationsteam

Mitmachen!

Strahlende Augen bei Jung und Alt

... so könnte man unser Rikscha-Projekt zusammenfassen oder etwas weniger romantisch: Ehrenamtliche Radfreunde fahren Seniorinnen mit einer elektrisch unterstützten Rikscha durch Tegel und Borsigwalde. Und dabei haben alle eine Menge Spaß. Im Herbst konnten wir endlich das Projekt richtig starten und Ausfahrten mit Seniorinnen machen, die im Johanniter-Stift wohnen. So lange es das Wetter zugelassen hat, haben wir zweimal in der Woche mit jeweils zwei Abenteuerlustigen eine Runde zum Wildschweingehege im Tegeler Forst, zum Fließ oder zum Tegeler See gemacht. Dabei wurde es noch mal deutlich, was für ein Erfolg das Projekt ist. Denn die strahlenden Augen der Seniorinnen verrieten ihre Freude über die Abwechslung und den Wind in den Haaren, und die Fahrer konnten von der Bewegung an der frischen Luft und den spannenden Geschichten aus dem Leben der Passagiere profitieren.

Leider macht das Fahren mit der Rikscha bei nassem, kalten Wetter keinen Spaß, da hilft auch unsere kuschelige Decke nicht, und so freut sich das gesamte Team der Fahrer und auch die Seniorinnen auf schönes Wetter im Frühling und auf viele neue Dinge, die es zu entdecken gilt.

Wenn Sie Lust haben, bei uns mitzuwirken, ob als Fahrer oder Passagier, melden Sie sich gern bei mir (jaenicke@tegel-borsigwalde.de) oder schauen Sie auf unserer Website tegel-borsigwalde.de vorbei.

Lena Jänicke

»Recht auf Wind im Haar in jedem Alter«

Offener Seniorennachmittag! Bei schönstem Wetter trafen wir 15 Frauen uns im Gemeindegarten zum fröhlichen Beisammensein. Wie immer wurde erst geplauscht; leider koronabedingt immer noch ohne Kaffee und Kuchen! Heute sollte es aber eine besondere Überraschung geben. Das Gartentor öffnete sich und Bernd kam mit der Rikscha in den Gemeindegarten gefahren. Großes Erstaunen und fragende Gesichter. Bernd stellte uns das großartige Gemeinde-Projekt vor: »Radeln ohne Alter«. Menschen, die nicht mehr selbst radeln können, werden von Ehrenamtlichen wie Bernd zu einer Ausfahrt mit Wunschziel abgeholt; und lud die Damen zu einer Schnupperfahrt ein. Großes Zögern und Zieren, aber dann 2 Mutige, und die erste Runde startete mit fröhlichem Winken. Mit lachenden Gesichtern und leuchtenden Augen kehrten sie zurück und berichteten aufgeregt und glücklich, wie schön die Fahrt war. Nun war die Neugier der anderen Damen geweckt, und Bernd machte noch einige Fahrten. Die Begeisterung war so groß, dass Wünsche nach weiteren Fahrten geäußert wurden, die wir gerne an Lena Jänicke und ihr Team weiterleiten werden.

Marianne Heyer

Am 25. Oktober 2020 ist der Vorsitzende des Förderkreises der Evangelischen Kirche Alt-Tegel, Joachim Heyer, verstorben. Sein folgender Artikel mit dem Dank an alle Menschen, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen, erreichte die Redaktion, wie immer, wenn Joachim Heyer etwas in die Hand nahm, pünktlich und zuverlässig vor dem Redaktionsschluss und der Erstellung des Magazins. Wir sagen von Herzen Dank, auch dafür. Gottes Ewigkeit umfängt nun dieses Leben.

Für die Redaktion,
Pfarrerin Barbara Gorgas

Förderkreis der Ev. Kirche Alt-Tegel e. V.

Liebe Freunde unseres Förderkreises Alt-Tegel, wir leben nun schon fast ein Jahr mit dem gefährlichen Virus, der Herbst ist da und die Zahlen der Neuinfektionen steigen weiterhin an. Sich mit mehreren Menschen zu treffen, birgt eine nicht geringe Gefahr für Ihre und unsere Gesundheit. Das wollen wir vermeiden und haben deshalb beschlossen, die Jahreshauptversammlung 2020 gemeinsam mit der Versammlung 2021 auf das nächste Frühjahr zu verschieben.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Hilfe, die Sie uns Jahr für Jahr zukommen lassen. Wir konnten dadurch viel bewegen, und besonders freuen wir uns über unsere schöne Weihnachtskrippe, die auch in diesem Jahr zum Weihnachtsfest wieder unter dem Christbaum in der Dorfkirche zu sehen ist – Weihnachten ist das Fest, das Grenzen überwindet und Brücken baut zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen. Wir wünschen Ihnen eine friedvolle und besinnliche Adventszeit sowie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Wir hoffen auf ein besseres Jahr 2021 und wünschen Ihnen Gesundheit und viele schöne und erbauliche Stunden.

Joachim Heyer für den
Vorstand unseres Förderkreises

Spiritualität im Alltag

Montags um 18.45 Uhr
11. Januar, 1. Februar, 1. März
Gemeindesaal Tegel-Süd

Wir feiern einen Abendgottesdienst zum Mitmachen. Jeder ist, ohne etwas vorbereiten zu müssen, am Gottesdienst beteiligt und kann seine Gedanken einbringen. Biblisches Wissen ist keine Voraussetzung, sondern nur Interesse an Gottes Wort und seinem Handeln in unserer Zeit nachzuspüren.

Rolf-Dieter Wegner

Angehörigencafé Pflege und Beruf

1. Mittwoch im Monat, 18 – 20 Uhr
Gemeindezentrum Borsigwalde

Eine Gesprächsgruppe der Kontaktstelle PflegeEngagement, in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde. Einen Angehörigen pflegen. Arbeiten gehen. Sonst noch was?!

Pflegen und arbeiten – immer mehr Menschen sind dieser Doppelbelastung ausgesetzt. Morgens vor der Arbeit bei den Eltern nach dem Rechten sehen oder nach der Arbeit nach Hause eilen, um den Partner oder die Partnerin zu versorgen. Der ständige Spagat zwischen beiden Aufgaben kann zur enormen Belastung werden. In dieser Gesprächsgruppe kommen Menschen zusammen, die solche oder ähnliche Lebenssituationen haben – die arbeiten gehen und zusätzlich jemanden betreuen oder pflegen. Hier können sie sich austauschen über Stress und Zeitdruck, über die Sorge, einer der beiden Aufgaben nicht gerecht zu werden. Auch Tipps und Erfahrungen werden in der Gruppe geteilt. Die Teilnahme an der Gruppe ist kostenlos.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Teilnahme nur nach Anmeldung möglich:
Kontaktstelle PflegeEngagement Reinickendorf, Telefon: 41 74 57 52, pflegeengagement@unionhilfswerk.de

Ökumenische Bibelwoche: In Bewegung – in Begegnung

18. bis 21. Januar, 19 – 20 Uhr
Gemeindesaal Tegel-Süd

Wir wollen auch im Januar 2021 wieder eine gemeinsame Bibelwoche feiern. Das Thema für dieses Jahr ist das Lukasevangelium. Es betrachtet das Wirken Jesu als eine Reise voller Begegnungen. Wir treffen uns vom 18. bis 21. Januar jeweils von 19 – 20 Uhr im Gemeindesaal unter der Martinus-Kirche, Sterkrader Str. 47, 13507 Berlin, und feiern am Sonntag, dem 24. Januar, einen Efa-Gottesdienst in der Martinus-Kirche. Mit Jesus unterwegs – wir hoffen, dass wir uns unter Pandemie-Bedingungen auch real treffen können. Bitte melden Sie sich in der Küsterei (43 77 99 03) an. Sollte ein Treffen vor Ort nicht möglich sein, werden wir die Bibelarbeiten auf unserer Internetseite veröffentlichen und per Brief verschicken.

Pfarrer Jean-Otto Domanski

Diakonie Haltestelle

Die Diakonie Haltestelle bietet Gruppen für Menschen mit Demenz in der Gemeinde Tegel-Borsigwalde

an. Seit September 2020 finden in den Räumen der Pfarrbezirke Alt-Tegel (Montag von 11 – 15 Uhr) und Borsigwalde (Dienstag von 11 – 15 Uhr) Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz statt. Während die betroffenen Menschen liebevoll betreut werden, sind die Angehörigen für ein paar Stunden entlastet.

Die Diakonie Haltestelle Reinickendorf ist ein Projekt, das von den Landesverbänden der Pflegekassen Berlin und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gefördert wird. Der Träger ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Reinickendorf Berlin e. V. Neben der Projektleiterin Helma Lechtenberg gehört ein Team von qualifizierten Ehrenamtlichen zur Diakonie Haltestelle Reinickendorf.
Angebote:

- Begleitung im Alltag zu Hause
- Unterstützung bei Arztbesuchen usw.
- Gruppenangebote
- Gesprächsgruppen für Angehörige
- Freitags: Offenes Café
- Professionelle Beratung (zu Demenz, Pflegegrad, Widerspruch, Heim usw.)

Weitere Informationen:
Helma Lechtenberg
Tel.: 0176 – 11 31 98
h.lechtenberg@dw-reinickendorf.de

Klavier zu verkaufen

VB 1300 €, Firma: Schimmel, Baujahr ca 1970, Stimmung: 440 Hz
Maße: H 115 / B 155 / T 70
An beiden Seiten des Klavieres sind stabile Griffe montiert, und es steht auf vier stabilen Rollen, die auch für einen normalen Teppich geeignet sind. Durch die Rollen kann das Instrument nicht bündig mit der Wand aufgestellt (14cm) werden, und die Griffe verbreitern es um ca. 8 cm auf jeder Seite. Dafür lässt es sich leicht in einem Raum verschieben. Die Maße sind in den obigen Angaben enthalten. Beide Vorrichtungen sind demontierbar. Die Rollen müssten allerdings durch andere Füße oder Rollen ersetzt werden.

markus@tegel-borsigwalde.de

Auf Wiedersehen ...

... heißt es nun zu sagen. Meine Zeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde neigt sich dem Ende zu, und sehr dankbar schaue ich zurück auf die vergangenen Monate. Warmherzig wurde ich im Frühjahr 2019 von Gemeindegliedern und Mitarbeitenden empfangen. Schnell war ich dabei, wurde eingeladen und habe viel erlebt und gelernt bei Gottesdiensten, in Gremien-Sitzungen, bei Mitarbeiter_innen-Runden und vielen anderen Gemeindeveranstaltungen. Ein paar Stationen meines Vikariats wurden durch das Corona-Virus ausgebremst und andere, neue Erfahrungen kamen dadurch hinzu. Gerne erinnere ich die gefeierten Gottesdienste und deren Vielfalt an den verschiedenen Standorten und an den Stationen im Leben. Einmal mehr wurde mir bewusst, wie wichtig und bereichernd die Zusammenarbeit mit Teamer_innen ist und welche Chancen und Herausforderungen das Zusammenwachsen von vier Kirchengemeinden zu einer mit sich bringt. Dankbar bin ich für die vielen Begegnungen mit Euch und Ihnen – den Gemeindegliedern, den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter_innen in Tegel-Borsigwalde – und für Gespräche, Begleitung und Feedback, ein besonderer Dank gilt meinem Mentor, Pfarrer Jörg E. Vogel. Manches habe ich ausprobiert, vieles gelernt, und die Erfahrungen nehme ich mit in den Pfarrdienst, für den mich unsere Landeskirche ab Januar 2021 in die Evangelische Kirchengemeinde Falkensee-Falkenhagen sendet. Euch und Ihnen wünsche ich Gottes Segen für den gemeinsamen Weg in Tegel-Borsigwalde!

Vikar Sebastian Gebauer

Gemeinde erleben

Wichtig: Hier finden Sie die Angebote und Gruppen der Gemeinde, so wie sie ohne Pandemie-Einschränkungen stattfinden. Da zum Redaktionsschluss offen war, welche Einschränkungen wie lange gelten, drucken wir sie vollständig ab. Bitte informieren Sie sich bei Interesse bei den GruppenleiterInnen, ob die Angebote stattfinden können.

Veranstaltungsorte in: **Neu-Tegel** **Alt-Tegel** **Tegel-Süd** **Borsigwalde**

Kinder

Krabbelgruppe	**Montags** · 9.15 Uhr · Seraphina Boddin · Tel.: 0176 – 24 71 57 29 Gemeindehaus Alt-Tegel
Kleine Kirchenmäuse (Kitakinder mit Eltern)	**Dienstag** (14-täglich) · 15.30 Uhr · Gina Jage-Bettinger · Tel.: 41 74 43 63 Schwedenhaus
Spatzenchor (Kinder ab 4 Jahre)	**Dienstags** · 15.30 Uhr · Manuel Rösler · Mobil: 0172 – 469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Kinderchor I (ab 3. Schuljahr)	**Dienstags** · 16.30 Uhr · Manuel Rösler: 0172 – 469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Chor für Schulkinder (1. & 2. Kl.)	**Mittwochs** · 15.20 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindehaus Alt-Tegel
Chor für Schulkinder (ab 3. Kl.)	**Mittwochs** · 16.05 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Gemeindehaus Alt-Tegel
Kinderchor II (ab 5. Schuljahr)	**Mittwochs** · 17.30 Uhr · Manuel Rösler · Mobil: 0172 – 469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Kleine Notenbande (Kitakinder in Begl.)	**Mittwochs** · 15.15 Uhr · Bernadetta Heymen · Mobil: 0172 – 171 81 08 heymen@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Notenschlüssel (Grundschulkinder)	**Mittwochs** (14-tägig, ungerade Wochen) · 16.00 Uhr · Bernadetta Heymen 0172 – 171 81 08 · heymen@tegel-borsigwalde.de · Hoffnungskirche Neu-Tegel
Krabbelgruppe (0 – 3 Jahre)	**Donnerstags** · 9.30 Uhr · Bettina Gödde · Tel.: 74 92 66 60 Schwedenhaus
Fabelkurs	**Donnerstags** · 12.00 Uhr · Bettina Gödde · Tel.: 74 92 66 60 Schwedenhaus
KirchenForscherKinder	**Samstag** · 5.12., 9.1., 6.2. · 10.00 bis 12.00 Uhr · Kirsten Goltz und Team Tel.: 0176 – 43 40 47 74 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Der Entdecker-Club	**Termine bitte telefonisch erfragen** · Ameli Heyer und Team Tel.: 0179 – 397 11 07 · Gemeindehaus Alt-Tegel

Jugend

Konfirmandengruppe	**Freitag** (14-täglich) · 16.30 Uhr · Pfarrer Domanski und Team Tel.: 313 75 04 · Mail: domanski@tegel-borsigwalde.de · Philippus-Kirche (Saal)
Konfirmandenunterricht	**Freitags** · 17.00 Uhr · Pfarrerin Waetzoldt · Tel.: 43 56 96 99 Kirsten Goltz · Mobil: 0176 – 43 40 47 74 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Konfizeit	**Freitags** · 17.00 Uhr · Pfarrerin Gorgas, Pfarrer Vogel, Bernadetta Heymen Schwedenhaus
Jugendtreff	**Freitags** · 18.00 Uhr · Lukas Hannasky · Mobil: 0157 – 54 89 39 64 Schwedenhaus

Jugendtreff	**Freitags** · 18.30 Uhr · Team · Kirsten Goltz · Mobil: 0176 – 43 40 47 74 Gemeindehaus Alt-Tegel
Jugendtreff	**Freitags** · 18.30 Uhr · Oliver Neubauer · Mobil: 0177 – 624 88 33 oliver_neubauer@aol.de · Philippus-Kirche (Jugendwohnung)

Senioren

Geburtstagsbriefkreis	**Einmal monatlich** · Bitte in der Küsterei Neu-Tegel erfragen
Besuchsdienstkreis Geburtstage	**Dienstag** (jeden letzten im Monat) · 10.00 Uhr · Marianne Göbel · Tel.: 432 47 95 Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)
Offener Seniorennachmittag	**Dienstag** (jeden 3. im Monat) · 15.00 Uhr Pfarrerin Waetzoldt · Tel.: 43 56 69 99 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Geburtstagskaffee für Senioren ab 65	**Bis auf weiteres fallen die Termine aus** · Pfarrerin Waetzoldt und Franziska Puls Tel.: 43 77 99 03 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Frauengruppe 55plus	**Mittwoch** (jeden 3. im Monat) · 9.00 Uhr · Jutta Voigt · Tel.: 434 43 00 juwin2@gmx.net · Schwedenhaus
Seniorentreff	**Mittwochs** · 14.00 Uhr · Regina Schlingheider und Team · Tel.: (033056) 435 440 schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Gesprächskreis	**Mittwochs** (nach Vereinbarung) · 16 Uhr · Frau Roeske · Tel.: 434 55 44 Gemeindezentrum Borsigwalde
Heitere Gedächtnisspiele	**Donnerstags** · 10.00 Uhr · Angelika Steinbach · Tel.: 411 27 84 geli.steinbach@freenet.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Seniorentreff	**Bis auf weiteres fallen die Termine aus** · Pfarrer Vogel · Tel.: 433 80 27 bitte im Büro anmelden · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Geburtstagskaffee für Senioren	**Donnerstag** · 14.1., 11.3. · 15.00 Uhr · Regina Schlingheider · Tel.: (033056) 435 440 schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd

Nachhaltig & Gerecht

Faire Sache	**Bis auf weiteres fallen die Termine aus**
LAIB und SEELE	**Samstag** · 13 – 14 Uhr · Lebensmittelausgabe für Bedürftige (PLZ 13507) Sabine Wiwianka-Miosga (Telefon und AB: 0177 – 336 68 19)

Begegnung, Miteinander & Kreatives

Familienkreis HoKi	Sonja Wehner · s.wehner@hoffnungskirche-berlin.de · Schwedenhaus
Bastelgruppe	**Montags** · 10.00 Uhr · Christa Kühn · Tel.: 432 26 23 · Philippus-Kirche (Saal)
Gedächtnistraining	**Montags** (jeden 2. und 4. im Monat) · 16.30 Uhr Waltraud Engel · Tel.: 43 49 07 81 · Schwedenhaus
Skatrunde	**Montags** · 17.00 Uhr · Herr Adam · Mobil: 0174 – 870 44 01 Gemeindezentrum Borsigwalde
Begegnungskreis: Trau keinem über 30!?	**Montags** (jeden 3. im Monat) · 18.30 Uhr · Thomas Seifert · Tel.: 404 13 09 Schwedenhaus
Spiritualität im Alltag	**Montags** · 11.1., 1.2., 1.3. · 18.45 Uhr · Rolf Wegner · Tel.: 432 75 01 wegner@kudamm-199.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)

Ausflugsgruppe	**Dienstags** · jeden 2. Dienstagvormittag im Monat Bei Interesse unbedingt anrufen! · Karin Schoof · Tel.: 433 45 47
Ökumenischer Gesprächskreis	**Dienstags** (jeden 1. und 3. im Monat) · 17.00 Uhr Andreas Pfläging · Tel.: 433 88 11 · Norbert Rahmel · Tel.: 433 68 01 · St. Joseph
Erwachsenenkreis	**Dienstags** · 8.12., 26.1., 23.2. · 19.30 Uhr · Margarete und Kaspar-Mathias von Saldern Tel.: 433 14 08 · von.saldern@t-online.de · Treffpunkt wird kurzzeitig mitgeteilt.
Malkurs	**Donnerstag** (jeden 2 und 4. im Monat) · 14.00 Uhr · Frau Jensen Gemeindezentrum Borsigwalde
Frauentreff	**Mittwochs** (14-täglich) · 9.00 Uhr · Monika Pfläging · Tel.: 433 88 11 monika.pflaeging@gmx.de · Schwedenhaus
Frauengruppe	**Mittwochs** · 15.00 Uhr · Bärbel Wyschonke · Tel.: 495 41 72 Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)
Fragezeichenkreis?!	**Mittwochs** (jeden 1. im Monat) · 19.30 Uhr · Pfarrerin Gorgas Pfarrhaus Borsigwalde
2. Frühstück für Körper & Geist	**Bis auf weiteres fallen die Termine aus** · Letzten Donnerstag im Monat · 10.30 Uhr (bitte bis dienstags anmelden: Tel.: 703 97 33) · Monika Kilk · peter.kilk@t-online.de Gemeindehaus Alt-Tegel
Seidenmalgruppe	**Donnerstags** · 14.00 Uhr · Heidrun Wirthgen · Tel.: 432 16 59 Philippus-Kirche (Saal)
Handarbeitskreis	**Donnerstags** (jeden 1. und 3. im Monat) · 15.00 Uhr · Gemeindezentrum Borsigwalde · Frau Thielemann · Tel.: 433 86 79 · Frau Schuster · Tel.: 414 15 00
Hobby-Maler	**Donnerstags** (14-täglich) · 16.00 Uhr Christa Luther · Tel.: 433 55 15 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Basteln & Spielen	**Donnerstags** · 3.12., 17.12., 14.1., 28.1., 11.2., 25.2. · 16.00 Uhr Monika Kilk · Tel.: 703 97 33 · peter.kilk@t-online.de · Gemeindehaus Alt-Tegel
Philosophisch-theol. Abendgespräch	**Donnerstag** (jeden letzten im Monat) · 19.30 Uhr · Pfarrer Vogel Mobil: 0160 – 91306282 · Gemeindezentrum Neu-Tegel
Gruppe 55 plus	**Freitag** (14-täglich) · 15.00 Uhr · Manfred Lieske · Tel.: 91 44 79 01 manfred@lieske.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)
Trödelverkauf	**Freitag** · 18.12., 15. 1., 19.2. · 15.00 Uhr · Frau Wasilewski · Tel.: 433 17 42 Gemeindezentrum Borsigwalde
Bibelgruppe	**Freitags** (14-täglich) · 16.30 Uhr · Regina Schlingheider · Tel.: (033056) 435 440 schlingheider@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Bibliothek)
Mitt-Life-Kreis	**Termine nach Vereinbarung** · Ehepaar Blaß · Mobil: 0177 – 891 27 90 Gemeindezentrum Borsigwalde
Familienfrühstück	**Samstags** · Termine bitte anfragen · David Großekathöfer familienfruehstueck@web.de · Gemeindehaus Alt-Tegel
Spieleabend	**Fällt noch bis auf weiteres aus** · Ehepaar Barduni Gemeindezentrum Borsigwalde

Sport & Bewegung

Biggis Westernladies	**Montags** · 10.30 Uhr · Frau Scheffler · Tel.: 43 77 50 52 Gemeindezentrum Borsigwalde
Bewegungsgruppe	**Montags** · 14.30 Uhr · Frau Ramin · Tel.: 435 23 70 Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Fitnesstraining für Männer 55+	**Montags** · 16.30 Uhr · Stefan Hoffmann · Tel.: 404 94 37 Philippus-Kirche

Orientalische Tanzgruppe für Frauen	**Montags** · 17.00 Uhr · Ursula Lucht · Tel.: 432 86 54 Gemeindezentrum Neu-Tegel
Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen	**Montags** · 17.40 Uhr (1. Gruppe) und 18.30 Uhr (2. Gruppe) · Manuela Zenk Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB) · manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche
Gymnastik für Frauen	**Montags** · 17.00 Uhr · Frau Wasilewski · Tel.: 433 17 42 Gemeindezentrum Borsigwalde
Locker vom Hocker – Gymnastik für Seniorinnen und Senioren	**Dienstags** · (jeden 1. Dienstag im Monat) · 15.00 Uhr Lena Siemes · Tel.: 433 66 30 · Gemeindehaus Alt-Tegel
Fitness- und Haltungstraining für Männer und Frauen	**Mittwochs** · 9.00 Uhr (1. Gruppe) und 9.50 Uhr (2. Gruppe) · Manuela Zenk Mobil: 0152 – 295 818 13 (AB) · manuelazenk@web.de · Philippus-Kirche
Tischtennis	**Mittwochs** · 17.00 Uhr · Karsten Lichy · Mobil: 0163 – 633 66 63 lichy@gmx.de · Philippus-Kirche
Tischtennis	**Mittwochs nach Absprache** · 19.30 Uhr · Herr Barduni Gemeindezentrum Borsigwalde
Volleyballgruppe	**Mittwochs** · 20 Uhr · Miriam Lehmann · Mobil: 0177 – 507 19 73 Havelmüller-Grundschule, Namslaustr. 49 – 57, 13507 Berlin
Gymnastik für Frauen 65+	**Donnerstags** · 9.45 Uhr, 11 Uhr und 12.15 Uhr Susanne Hoffmann · Tel.: 404 94 37 · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Tischtennis	**Donnerstags** · 17.30 Uhr · Frau Jacob · Tel.: 455 82 83 Gemeindezentrum Borsigwalde
Spaß und Bewegung für Jeder-Frau	**Freitags** · 10.00 Uhr · Marion Fleischfresser · Tel.: 434 42 36 · Schwedenhaus
Qigong	**Freitags** · 10.00 Uhr · Angelika Steinbach · Tel.: 411 27 84 geli.steinbach@freenet.de · Gemeindezentrum Borsigwalde

Musik für Erwachsene

Gitarrenensemble	**Montags** · Rainer Stelle · Tel.: 456 40 84 Gemeindehaus Alt-Tegel
Klezmer	**Montags** (14-täglich) · 20.00 Uhr · Benjamin Lignow · Tel.: 40 39 82 52 Schwedenhaus
borsigwalder cantus firmus	**Dienstags** · 19.00 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176 – 50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Mixed Martinis	**Dienstags** · 19.30 Uhr · Manuel Rösler · Mobil: 0172 – 469 21 27 roesler@tegel-borsigwalde.de · Gemeindezentrum Tegel-Süd (Saal)
Blechbläser-Ensemble Tegel+	**Dienstags** · 20.30 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Dorfkirche Alt-Tegel
Hoffnungskirchenchor	**Mittwochs** · 19.00 Uhr · Markus Fritz · Tel.: 50 56 56 44 bitte erfragen
Singstunde	**Donnerstags** · 16.30 Uhr · Thomas Markus · Mobil: 0176 – 50 79 09 51 thomarkus@arcor.de · Gemeindezentrum Borsigwalde
Kantorei Alt-Tegel	**Donnerstags** · 19.30 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Dorfkirche Alt-Tegel
Vormittags-Kantorei Alt-Tegel	**Donnerstags** · 10.00 Uhr · Heidemarie Fritz · Tel.: 50 56 56 44 Dorfkirche Alt-Tegel

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Gemeindemagazin standen die Zeichen der Öffnung des Gemeindelebens auf grün. Die Zahl der corona-infizierten Menschen ging zurück, und wir wussten immer mehr über diese Krankheit, sodass wir endlich wieder unsere Gemeinde für unsere vielen Gruppen öffnen konnten. Auch nach außen wurden unsere Kirchen wieder sichtbarer, weil wir zu ersten Veranstaltungen einladen konnten. Die aktuelle Entwicklung macht uns allen große Sorgen. Weitere Erleichterungen wird es daher leider vorerst nicht geben können. Insbesondere bleibt es dabei, dass Sie immer dann, wenn Sie bei Gottesdiensten, Gruppen oder Konzerten nicht genügend Abstand zu Ihren Mitmenschen halten können, einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Darum möchte ich Sie herzlich bitten.

Um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, womit sich der Gemeindekirchenrat nicht nur beschäftigen darf, sondern manchmal auch muss, will ich kurz das Thema »Rauchmelder« schildern. Bis spätestens Ende diesen Jahres sind wir verpflichtet, alle Wohnungen, die unsere Kirchengemeinde vermietet, mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Das Thema hatte unser Fachausschuss Immobilien bereits vor vielen Monaten angestoßen. Nun wurde es erforderlich, entsprechende Angebote einzuholen. Und dies beschäftigte uns tatsächlich in drei Sitzungen. Während es im August noch darum ging, wer wie viele Angebote einholen muss, und wie überhaupt der Sachstand ist, lag im September inzwischen ein Angebot vor. Erforderlich war aber noch ein zweites Angebot. Schließlich waren wir im Oktober soweit, das inzwischen ausgelöste Angebot zu bestätigen. Dieses Beispiel macht deutlich, dass die Wohnungen, die unsere Gemeinde vermieten darf, ein Segen sind, der auf der anderen Seite viel Arbeit macht.

In der Sitzung vom Oktober haben wir deshalb beschlossen, dass wir dem Kirchlichen Verwaltungsamt, das bisher etwa schon mit der Nebenkostenabrechnung befasst war, zeitnah die Wirtschafterbefugnis für diese Wohnungen übertragen. Damit wird der Gemeinde erheblicher Verwaltungsaufwand abgenommen. Und das wird nicht einmal teurer! An den einzelnen Mietverträgen wird sich durch diese Beauftragung nichts ändern. Auch bleibt die Kirchengemeinde unter anderem bei besonders hohen Investitionen weiterhin entscheidend.

In unserer September-Sitzung bildete der Martin-Luther-Kirchhof den Schwerpunkt. So begannen wir die Sitzung mit einem Gang über unseren Kirchhof und wurden dabei von Frau Roegels aus der Verwaltung und dem Vorarbeiter, Herrn Schnorr, über den Kirchhof und seine Anforderungen informiert. Es gab hierzu im Anschluss zwar keine Beschlüsse, aber diskutiert wurde über den Kirchhof trotzdem intensiv. Denn es gibt dort wirklich viel zu tun, nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Kirchhof, sondern auch für den Gemeindekirchenrat. Das liegt auch daran, dass alle Berliner Friedhöfe inzwischen überdimensioniert sind. Das Land Berlin und auch die großen Träger von Friedhöfen gehen davon aus, dass in einigen Jahren die Berliner Friedhöfe doppelt so viel Fläche haben, als sie eigentlich benötigen. Ein entscheidender Aspekt ist, dass die Einnahmen der Friedhöfe immer geringer werden, die zu pflegende Fläche aber nicht. Wann wir hier konkrete Entscheidungen treffen können, ist noch völlig unklar. Klar ist nur, dass wir auch hier reagieren müssen und den Dingen nicht ihren Lauf lassen können. Auf Friedhöfen führen Entscheidungen aber erst nach Jahrzehnten zu Konsequenzen, da lange Ruhezeiten einzuhalten sind.

Am 6. September fand die diesjährige Gemeindeversammlung unserer Kirchengemeinde statt, und zwar nach einem sehr schönen Efa-Gottesdienst auf dem Dorfanger Alt-Tegel. In der Gemeindeversammlung ging es insbesondere um zwei große Themen, nämlich das Bauprojekt in Tegel-Süd und die allgemeine Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde. Zu dem Bauprojekt in Tegel-Süd konnte Steffi Zotzmann über die Entwicklungen der letzten Monate berichten. Wir sind hier nach wie vor auf einem sehr guten Weg, auch wenn wir erkennen müssen, dass die Planung so großer Projekte ihre Zeit braucht. Schließlich sollen hier eine neue Kita und zahlreiche Wohnungen entstehen. Gut Ding will Weile haben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gemeindeversammlung war die Frage, welche Auswirkungen es auf die Gemeinde hat, wenn 2022 Pfarrer Vogel in Pension geht. Dieses Thema bewegt viele Gemeindemitglieder. Festzuhalten ist aber, dass wir als Gemeinde auch bei Wegfall dieser Pfarrstelle nach wie vor in einer sehr privilegierten Situation sind. Denn dann werden wir eine Gemeinde mit drei Pfarrerinnen und Pfarrern sein. Ein Umstand, bei

dem wir uns des Neids der anderen Gemeinden in Reinickendorf gewiss sein können. Gleichwohl ist uns bewusst, dass wir gut überlegen müssen, wie die Lücke, die Pfarrer Vogel hinterlassen wird, gefüllt werden kann. Dies war auch das Thema unserer GKR-Rüstzeit am 9. und 10. Oktober. Diese führte uns nicht mehr an den Werbellinsee, sondern corona-konform nach Borsigwalde. Bei diesem Thema ist noch vieles im Fluss, der Gemeindekirchenrat jedoch guten Mutes, dass unser quicklebendiges Gemeindeleben sich weiterhin gut entwickeln wird. Sobald es hierzu neue Entwicklungen gibt, werden wir Sie natürlich sofort informieren, hier im Gemeindemagazin und sicher auch in einer dann noch einzuberufenden Gemeindeversammlung. Alle guten Wünsche!

Ihr Wolfgang Spree

Einfache Worte – Einfache Sprache: Einfach Studienzeit!

Meine Kolleg*innen haben mich angesteckt. Mit ihren begeisterten und fröhlichen Erzählungen von ihren Studienzeiten haben sie mir Mut gemacht, diese von unserer Landeskirche geschaffene Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung in Anspruch zu nehmen. Für drei Monate, vom 1. Januar bis zum 31. März 2021, werde ich Zeit haben, an einem von mir gewählten Thema intensiv und konzentriert arbeiten zu können. Darauf freue ich mich sehr, obwohl ich sicher bin, dass mir das trubelige, bunte Gemeindeleben bald fehlen wird.

Während meiner Studienzeit möchte ich mich mit der sogenannten »Leichten Sprache« beschäftigen. Diese speziell geregelte »Einfache Sprache« erleichtert Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz der Deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten. Damit dient sie auch der Barrierefreiheit. Und ob es nun zum Beispiel eine Lüftungsanweisung, der VBB-Tarif, ein Stadtführer, die Bibel, oder gar die Abseitsregel ist – Texte in einfacher Sprache zu verfassen, ist vielleicht gar nicht so leicht, wie es klingt. Ich bin gespannt, welche Überraschungen unsere Sprache für mich bereithält.

Während der Studienzeit sind meine Kolleg*innen selbstverständlich für Sie da. Schließlich haben sie mich ja angesteckt. Bis zum Wieder-Sehen und Wieder-Sprechen im Frühling 2021, bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Barbara Gorgas

NAGEL und Tochter
MALERMEISTER

Ihr Malermeister
sehr gut
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht
www.malertest.de

Familienbetrieb seit 1985
www.NAGEL-MALERMEISTER.com
404 80 75 oder 0172 / 311 14 17

Wir bieten Ihnen:
- saubere und zuverlässige Malerarbeiten
- Bodenverlegearbeiten
- Senioren rundum sorglos Paket

Unsere Kunden bewerten uns bereits mit
sehr gut!

OPTIK HEYER

Brillen in Tegel

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern
Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz
Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr
Alt-Tegel 7 · 13507 Berlin · Tel. 433 41 78 · www.brillen-in-tegel.de · brillen-in-tegel@live.de
Inhaberin: Antje Fischer, gepr. Augenoptikerin

Telefon: 030 / 433 92 90

Tag und Nacht 24 Stunden erreichbar

Gloßmann Bestattungen

- Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen
- Beisetzungen in Berlin und im Umland
- Überführungen im In- und Ausland
- Ausführliche und persönliche Beratung
- Individuelle, wunschgemäße Gestaltung der Beisetzung
- Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen

Tile-Brügge-Weg 15-17
13509 Berlin (Tegel)

www.glossmann-bestattungen.de

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Martin-Luther-Kirchhof
Trauer und Abschiednahme in würdevoller Umgebung

Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Für Sie da: Janine Roegels
Telefon: (030) 434 10 54 · mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9 – 14 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr

Brunowstraße 51 · Tegel · Tel. 030 433 50 11
www.goldschmiede-denner.de

* auf ein Schmuckstück Ihrer Wahl · gültig bis 18.12.2020
Dienstag – Freitag 9.30 Uhr – 18.00 Uhr
Weihnachtsferien: 21. Dezember 2020 – 8. Januar 2021

Rechtsanwalt
Manuel Pawellek
Individuelle Beratung & Vertretung
Verkehrsrecht – Mietrecht – Arbeitsrecht – Vertragsrecht

☎ (030) 60 98 98 73 | ✉ anwalt@pawellek.berlin

www.pawellek.berlin
Bergemannweg 6 13503 Berlin

Glasbau Proft
030 411 10 28
Lübarser Str. 23
13435 Berlin
glasbau-proft.de

1. Küsterei Tegel-Borsigwalde im Schwedenhaus
Erholungsweg 64 · 13509 Berlin
Tel: (030) 43 77 99 03
info@tegel-borsigwalde.de

Öffnungszeiten
Dienstag und Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 15 – 18 Uhr

2. Martin-Luther-Kirchhof
Barnabasstraße 13 · 13509 Berlin
Frau Roegels · Tel: (030) 434 10 54
mlk@tegel-borsigwalde.de
Mo., Di., Do. 9 – 14 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr

3. Evangelische Dorfkirche Alt-Tegel
Alt-Tegel 39a · 13507 Berlin

Gemeindehaus
Alt-Tegel 37 · 13507 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Alt-Tegel
Alt-Tegel 41 · 13507 Berlin
Leiterin: Heike Hille
Tel: (030) 433 96 75
post@ev-kita-alt-tegel.de

Pfarrerin Stephanie Waetzoldt
Tel: (030) 43 56 69 99
Donnerstags 17 – 18 Uhr in der Küsterei
und nach Vereinbarung
waetzoldt@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusikerin
Kantorin Heidemarie Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44
h.fritz@tegel-borsigwalde.de

Diakonin und Jugendmitarbeiterin
Kirsten Goltz · Tel: 0176 – 43 40 47 74
goltz@tegel-borsigwalde.de

4. Evangelische Hoffnungskirche Neu-Tegel
Gemeindezentrum
Ev. Kindertagesstätte Neu-Tegel
Tile-Brügge-Weg 49 – 53 · 13509 Berlin
Leiterin: Susanne Frankowiak
Tel: (030) 43 40 72 46
kita@hoffnungskirche-berlin.de

Pfarrer Jörg E. Vogel
Tel: 0160 – 91 30 62 82
vogel@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker
Kantor Markus Fritz · Tel: (030) 50 56 56 44
m.fritz@tegel-borsigwalde.de

Gemeindepädagogin
Bernadetta Heymen · Tel: 0172 – 171 81 08
heymen@tegel-borsigwalde.de

5. Schwedenhaus
Erholungsweg 64 · 13509 Berlin

6. Evangelische Martinus-Kirche
Gemeindezentrum
Ev. Kindertagesstätte Tegel-Süd
Sterkrader Straße 47 · 13507 Berlin
Leiterin: Angela Wünscher-Gurack
Tel: (030) 432 61 52 · kita@tegel-sued.de

Pfarrer Jean-Otto Domanski
Tel: (030) 313 75 04
domanski@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker
Manuel Rösler · Tel: 0172 – 469 21 27
roesler@tegel-borsigwalde.de

Diakonin
Regina Schlingheider · Tel: (033056) 43 54 40
schlingheider@tegel-borsigwalde.de

7. Evangelische Philippus-Kirche
Ascheberger Weg 44 · 13507 Berlin

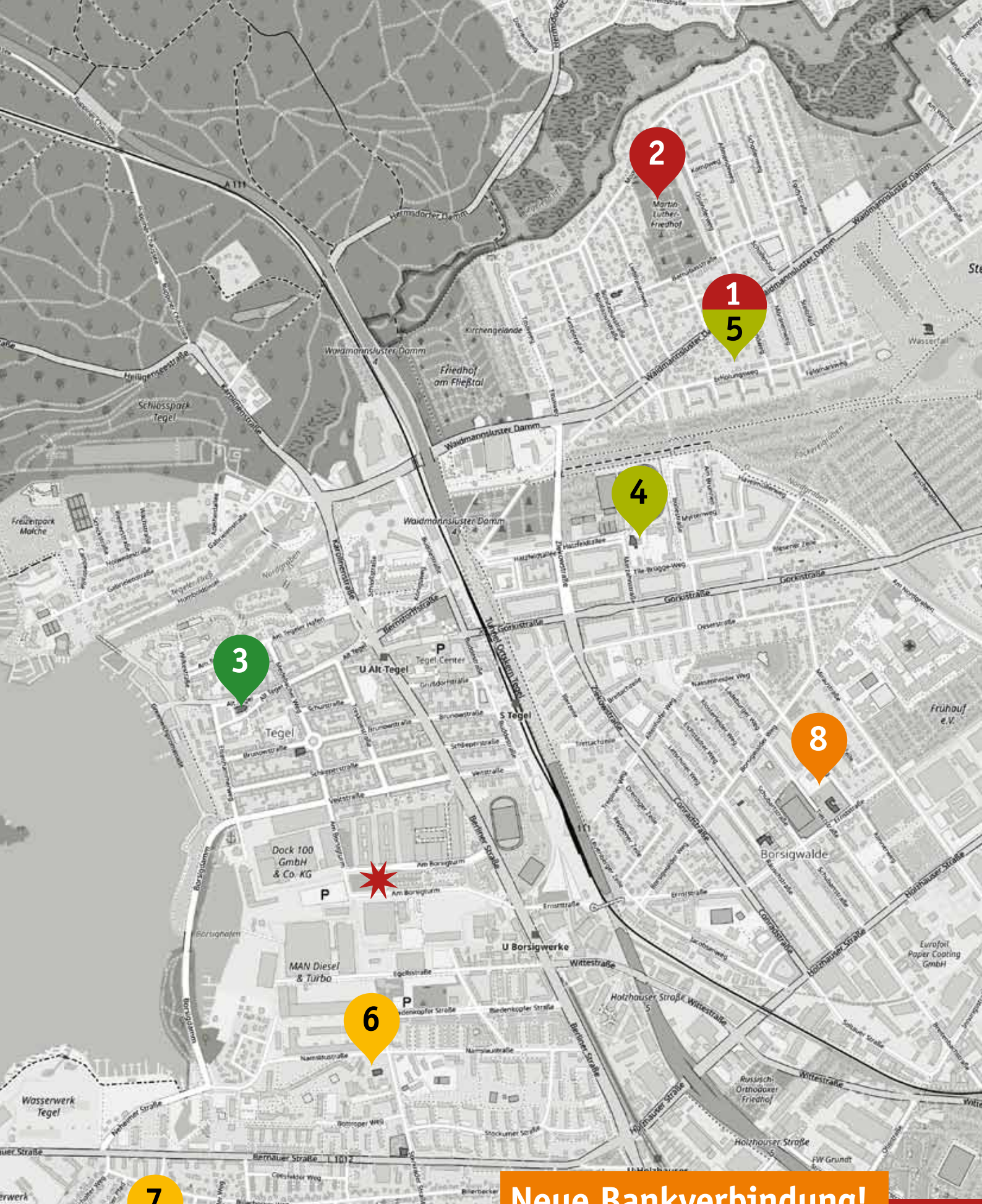
8. Evangelische Gnade-Christi-Kirche
Gemeindezentrum
Tietzstraße 34 · 13509 Berlin

Ev. Kindertagesstätte Borsigwalde
Klinnerweg 53 · 13509 Berlin
Kommissarische Leitung: Katja Krzyzaniak
Tel: (030) 43 77 43 97
mail@evkitaborsigwalde.de

Pfarrerin Barbara Gorgas
Tel: (030) 434 12 37
gorgas@tegel-borsigwalde.de

Kirchenmusiker
Thomas Markus · Tel: 0176 – 50 79 09 51
markus@tegel-borsigwalde.de

24. Dezember: Open-Air-Christnacht
in der denkmalgeschützten Halle am Borsigturm
Am Borsigturm 19 · 13507 Berlin



Neue Bankverbindung!

Bankverbindung für Einzahlungen und Spenden
Evangelische Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde
Berliner Sparkasse
IBAN: DE66 1005 0000 4955 1935 23

Evangelische Kirchengemeinde
Tegel-Borsigwalde

Küsterei Tegel-Borsigwalde
Erholungsweg 64
13509 Berlin
Tel: (030) 43 77 99 03
Fax: (030) 43 77 99 04
info@tegel-borsigwalde.de

Öffnungszeiten
Dienstag: 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 10 – 12 Uhr
Donnerstag: 15 – 18 Uhr

Ihre Ansprechpartnerinnen
Bettina Gödde, Simone Müller-Beck
und Petra Rzepka

GKR-Vorsitz
Dr. Wolfgang Spree
gkr@tegel-borsigwalde.de

Geschäftsführung
Maike Möller
Tel: (030) 43 77 98 06
Tel: (030) 32 50 05 80
Mobil: 0174 – 325 60 06
moeller@tegel-borsigwalde.de

Förderkreis der Evangelischen Kirche Alt-Tegel e. V.
Alt-Tegel 39, 13507 Berlin
Berliner Volksbank: DE33 1009 0000 1372 9450 08
Ansprechpartner: Peter Kilk
Tel. 030 – 703 97 33, peter.kilk@t-online.de

Freundeskreis der Evangelischen Hoffnungskirche Neu-Tegel e. V.
Erholungsweg 64, 13509 Berlin
Berliner Sparkasse: IBAN DE97 1005 0000 0190 3002 80
Ansprechpartner: Peter Engel
Tel. 030 – 43 49 07 81, freunde-neu-tegel@tegel-borsigwalde.de

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde in Tegel-Süd e. V.
Sterkrader Str. 47, 13507 Berlin
Evangelische Bank: DE97 5206 0410 0003 9080 38
Ansprechpartner: Prof. Dr. Rolf-Dieter Wegner
Tel. 0175 – 277 00 27, freunde-tegel-sued@tegel-borsigwalde.de

Jahreslosung 2021
»Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!«
Lukas 6, 36

KrisenFest: Vertrauen in Gott

Gott, der Herr, ist mein Hirte.
Nichts wird mir fehlen.
Er weidet mich auf saftigen
Wiesen und führt mich zu
frischen Quellen.
Er gibt mir neue Kraft.
Er leitet mich auf sicheren
Wegen, weil er der gute Hirte ist.
Und geht es auch durch dunkle
Täler, fürchte ich mich nicht,
denn du, Herr, bist bei mir.
Du beschützt mich mit deinem
Hirtenstab.
Du lädst mich ein und deckst mir
den Tisch vor den Augen meiner
Feinde. Du begrüßt mich wie ein
Hausherr seinen Gast und gibst
mir mehr als genug.
Deine Güte und Liebe werden
mich begleiten mein Leben lang;
in deinem Haus darf ich für immer
bleiben.

Psalm 23 (HFA)